



Geschäftsbericht 2022

Württembergische Krankenversicherung AG

 **württembergische**

Ihr Fels in der Brandung.

Württembergische Krankenversicherung AG

Inhaltsverzeichnis

| | |
|--|-----------|
| Vorstand und Aufsichtsrat | 2 |
| Vorstand | 2 |
| Aufsichtsrat | 3 |
| Lagebericht | 4 |
| Grundlagen | 4 |
| Wirtschaftsbericht | 7 |
| Chancen- und Risikobericht | 11 |
| Prognosebericht | 22 |
| Sonstige Angaben | 24 |
| Jahresabschluss | 25 |
| Bilanz zum 31. Dezember 2022 | 25 |
| Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022 | 29 |
| Anhang | 31 |
| Anlage zum Anhang | 49 |
| Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers | 51 |
| Bericht des Aufsichtsrats | 58 |

Württembergische Krankenversicherung AG

Vorstand und Aufsichtsrat

Vorstand

Jacques Wasserfall

Vorsitzender

Aktuariat (ohne VMF)
Aktuarielle Rechnungslegung (VMF)
Betriebsorganisation
Compliance
Controlling / Risikomanagement
Informatik
Kommunikation
Personal
Rechnungswesen
Revision
Recht

Dr. Jonas Eickholt

(ab 1. Mai 2022)

Ausschließlichkeitsvertrieb
Strategie
Externe Vertriebe
Kapitalanlage Abteilungen
Kundendaten
Leistungsservice
Produkt und Steuerung
Verkaufsförderung
Vertragsservice
Vertrieb Zentrale Aufgaben
Zahlungsmanagement

Aus dem Vorstand ausgeschieden:
Dr. Gerd Sautter (bis 30. April 2022)

Aufsichtsrat

Marlies Wiest-Jetter

Vorsitzende

Leiterin Konzerncontrolling

der Wüstenrot & Württembergische AG

Jürgen Steffan

Stellvertretender Vorsitzender

Mitglied des Vorstands

der Wüstenrot & Württembergische AG

Dr. Margret Obladen

Leiterin Konzernrecht

der Wüstenrot & Württembergische AG

Württembergische Krankenversicherung AG

Lagebericht

Grundlagen

Geschäftsmodell

Überblick über die Württembergische Krankenversicherung AG

Seit dem Zusammenschluss der Traditionsunternehmen Wüstenrot und Württembergische 1999 ist die Württembergische Krankenversicherung AG Teil des Wüstenrot & Württembergische-Konzerns (W&W-Konzern).

Der W&W-Konzern entwickelt und vermittelt heute die vier Bausteine moderner Vorsorge: Absicherung, Wohneigentum, Risikoschutz und Vermögensbildung. Er verbindet die Geschäftsfelder Wohnen und Versichern mit den digitalen Initiativen der W&W brandpool GmbH und bietet auf diese Weise Kundinnen und Kunden individuelle Vorsorgelösungen. Dabei setzt die W&W-Gruppe auf den Omnikanalvertrieb, der von eigenen Außendiensten über Kooperations- und Partnervertriebe sowie Makleraktivitäten bis hin zu digitalen Initiativen reicht. Der W&W-Konzern agiert nahezu ausschließlich in Deutschland und hat seinen Sitz zum 15. Juni 2022 von Stuttgart zum neuen W&W-Campus nach Kornwestheim verlegt.

Im Geschäftsfeld Versichern bietet der W&W-Konzern seinen Kundinnen und Kunden ein breites Produktspektrum aus Personen- sowie Schaden-/Unfallversicherungen. Die wesentlichen Unternehmen sind hier die Württembergische Versicherung AG, die Württembergische Lebensversicherung AG und die Württembergische Krankenversicherung AG.

Die Württembergische Krankenversicherung AG betreibt die private Kranken- und Pflegeversicherung und ist in Deutschland mit Sitz in Kornwestheim vertreten. Der Kernmarkt ist Deutschland.

Das Geschäftsmodell der Württembergische Krankenversicherung AG hat sich auch im Geschäftsjahr 2022 bewährt und wurde nicht geändert.

Um unsere Kunden umfassend und bestmöglich abzusichern, entwickeln wir unsere Produkte der Württembergische Krankenversicherung AG fortwährend weiter und passen sie den äußeren Rahmenbedingungen an.

Im Vorstand der Württembergische Krankenversicherung AG ist es im Berichtsjahr zu folgender Veränderung gekommen:

Dr. Jonas Eickholt ist ab 1. Mai 2022 zum Vorstand der Württembergische Krankenversicherung AG ernannt worden. Er folgte auf Dr. Gerd Sautter, der andere Funktionen in der Württembergischen Krankenversicherung AG übernommen hat.

„W&W Besser!“

Die Württembergische Krankenversicherung AG als Teil des W&W-Konzerns hat eine hohe Solidität und strebt eine nachhaltige Steigerung seines Unternehmenswerts an.

Die folgenden Stoßrichtungen wurden auch 2022 weiterverfolgt:

- Service – Kunden und Mitarbeiter begeistern,
- Doppeltes Marktwachstum in profitablen Sparten,
- Vertrieb – neue Kundengruppen erschließen und Bestandskunden besser betreuen,
- Kosten mindestens auf Marktniveau senken.

„W&W Besser!“ ist dabei nicht als starres Programm zu sehen, sondern als Haltung, die das gesamte Tun und Handeln der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bestimmen soll.

Das Geschäftsfeld Versichern konnte sich in seinen Segmenten weiter entwickeln:

- Mit der Einführung des neuen konzernübergreifenden Kundenportals für Privatkunden wurde ein wichtiger digitaler Meilenstein erreicht: Durch die technische Verschmelzung des bisherigen Kundenportals mit der Kunden-App „FinanzGuide“ steht unseren Kundinnen und Kunden mit nur noch einem Single-Point-of-Contact ein hochmodernes Werkzeug zur Erledigung der Finanzgeschäfte zur Verfügung.
- Die Digitalisierung des Vertriebs schritt weiter voran. Der langjährige Außendienst-Arbeitsplatz (AAP) wird schrittweise vom modernen Vertriebsarbeitsplatz (VAP) und den neuen Antragstrecken für Tarifierung, Angebot und Antrag (TAA) abgelöst.

- Weitere Kundengruppen zu erschließen, ist ein Ziel des W&W-Konzerns. So hat die Württembergische Versicherungsgruppe Ende des Jahres 2022 eine Werbekooperation mit Elyas M'Barek geschlossen. Der Schauspieler ist das Gesicht der neuen Markenkampagne, die zum Jahreswechsel 2022/23 begonnen hat.

Die Initiative „W&W Besser!“ wird 2023 fortgeführt, um Produkte, Services und Prozesse in der gesamten W&W-Gruppe weiterhin konsequent auf den Kundennutzen auszurichten.

Produktmix

Die Württembergische Krankenversicherung AG bietet neben der Krankheitskostenvollversicherung ein breites Produktportfolio in der Krankenzusatz- und Pflegezusatzversicherung an.

Im Jahr 2022 wurden die Gesundheitservices durch Kooperationen weiter ausgebaut. So bietet die Württembergische Krankenversicherung AG in Zusammenarbeit mit einem Kooperationspartner krankenvollversicherten Kundinnen und Kunden einen Gesundheits-Check-up in medizinischen Zentren in ganz Deutschland an. Diese Spezialisierung auf Präventionsdiagnostik soll mit ausführlichen körperlichen Untersuchungen und einer fachärztlichen Betreuung dazu beitragen, die Gesundheit zu erhalten oder zu verbessern.

Für krankenvollversicherte Kundinnen wird durch die Zusammenarbeit mit dem Start-up Keleya ein digitaler Berater für Schwangere angeboten, der neben einem Online-Geburtsvorbereitungs- und Rückbildungskurs viele weitere Hilfestellungen und Inhalte bietet – auch für werdende Väter.

Das Produktspektrum wurde im vergangenen Geschäftsjahr mit der Einführung einer neuen Zahnzusatzversicherung weiter modernisiert. So wird beispielsweise Zahnprophylaxe jährlich mit bis zu 150 € gefördert.

2022 wurden zahlreiche Produkte der Württembergische Krankenversicherung AG von Ratingagenturen und Fachzeitschriften ausgezeichnet. Zu nennen wären hier beispielsweise die Höchstnote "Sehr gut" (0,5) und damit das Abschneiden als Testsieger in der Zeitschrift Finanztest der neuen Zahnzusatzversicherung „ZahnSchutz Premium“ mit 100 %-Zahnersatz. Im Rating von FOCUS-MONEY/DFSI konnten der „Zahn-Schutz Premium“ sowie der „ZahnSchutz Komfort“ beide die Bestbewertung „Hervorragend“ erreichen, während der „ZahnSchutz Kompakt“ hier die Note „Sehr gut“ erhielt.

Die Krankenvollversicherung der Württembergische Krankenversicherung AG erzielte in der Kategorie „ausgewogene Tarife“ seitens FOCUS-MONEY die Note „Sehr gut“. Zudem erhielt das Krankentagegeld die Höchstnote „Sehr gut“ der Wirtschaftswoche und die stationäre Zusatzversicherung wurde wie im Vorjahr erneut mit der Höchstnote „Sehr gut“ von FOCUS-MONEY ausgezeichnet.

Ergänzend erhielt die Württembergische Krankenversicherung AG in der Untersuchung des Analysehauses ServiceValue zur Fairness von bKV-Versicherern die Bestnote „Sehr gut“.

Vertriebswegemix

Die Württembergische Krankenversicherung AG setzt beim Vertrieb ihrer Produkte vor allem auf die Verlässlichkeit und die Kompetenz persönlicher Beratung.

Unser Außendienst als Hauptsäule besteht aus den beiden Ausschließlichkeitsvertrieben von Wüstenrot und Württembergische. Auf dem Maklermarkt arbeiten wir mit freien und unabhängigen Vermittlern zusammen.

Darüber hinaus tragen die Kooperationspartner aus dem Banken- und Versicherungssektor wie z. B. die vivida BKK zum Geschäftserfolg bei.

Nachhaltiges Engagement

Verantwortliches Handeln und gesellschaftliches Engagement haben in der W&W-Gruppe eine lange Tradition und sind feste Bestandteile der Unternehmenskultur. Ihr liegt das aus dem Stiftungsgedanken der Hauptgesellschafterin der W&W AG abgeleitete Verständnis einer langfristigen, auf Stabilität ausgerichteten Unternehmensführung zugrunde.

Wir haben uns freiwillig Initiativen wie den Principles for Sustainable Insurance (PSI) oder den Principles for Responsible Investment (PRI) angeschlossen und bekennen uns dazu, nachhaltige Prinzipien verstärkt in unsere Geschäftsaktivitäten zu implementieren und kontinuierlich weiterzuentwickeln. Die Unterzeichnung der „Charta der Vielfalt“ ergänzt die Maßnahmen, die wir als W&W-Gruppe zur Förderung von Diversität unternehmen.

Auf europäischer Ebene existieren diverse regulatorische Initiativen im Hinblick auf die Transparenz und Offenlegung nachhaltigkeitsbezogener Informationen. Innerhalb der W&W-Gruppe sind die sich daraus ergebenden Anforderungen in Nachhaltigkeitsprojekten verankert.

Die ersten Umsetzungen und Veröffentlichungen sind bereits erfolgt. Eine noch umfangreichere Offenlegung schließt sich ab 2023 an. Danach sind Angaben darüber zu machen, wie und in welchem Umfang die Tätigkeiten der W&W-Gruppe mit Wirtschaftstätigkeiten verbunden sind, die als ökologisch nachhaltige Wirtschaftstätigkeiten einzustufen sind (Taxonomiekonformität). Parallel dazu werden verbindliche europäische Nachhaltigkeits-Berichtsstandards eingeführt, die von der W&W-Gruppe zu erarbeiten und zukünftig offenzulegen sind.

Regulatorische Anforderungen

Die Versicherungsgesellschaften werden als Unternehmen des W&W-Konzerns in den beiden aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreisen Finanzkonglomerat und Solvency-II-Gruppe berücksichtigt.

Die unter Solvency II notwendigen quartalsweisen Meldungen sowie die Jahresmeldungen der Versicherungsunternehmen wurden fristgerecht an die BaFin übermittelt. Die Anforderungen an die Bedeckungsquoten wurden übererfüllt.

Im Zusammenhang mit der Überprüfung der Berichtsanforderungen unter Solvency II (Solvency-II-Review) wurden von der Europäischen Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersversorgung (EIOPA) sowie der EU-Kommission Konsultationen durchgeführt und Änderungsvorschläge veröffentlicht. Mit den zur Diskussion stehenden Änderungen sind weitreichende Anpassungen sowohl hinsichtlich der qualitativen als auch der quantitativen Anforderungen an Versicherungsunternehmen verbunden. Danach hat die EIOPA im März 2022 Entwürfe zur Änderung der quantitativen Anforderungen an die EU-Kommission übermittelt. Mit der Erstanwendung wird zum 31. Dezember 2023 gerechnet. Parallel dazu veröffentlichte die EU-Kommission im September 2021 einen Legislativvorschlag zur Änderung der Solvency-II-Richtlinie. Das Europäische Parlament und der Europäische Rat haben diese Änderungsvorschläge im Berichtsjahr erörtert. Mit einer inhaltlichen Einigung zwischen den genannten Institutionen wird voraussichtlich im Jahr 2023 gerechnet. Außerdem wird die EU-Kommission einen Änderungsvorschlag an der Delegierten Verordnung erarbeiten. Die Erstanwendung der sich daraus ergebenden Anforderungen ist noch nicht abschließend geklärt.

Für die Berichterstattung im Finanzkonglomerat hat die EIOPA im Januar 2021 den Entwurf technischer Durchführungsstandards für die Meldungen gruppeninterner Transaktionen und Risikokonzentrationen von Finanzkonglomeraten veröffentlicht. Diese beinhalten weitreichende Anpassungen der qualitativen und quantitativen Anforderungen und sind für die zusätzliche Beaufsichtigung von Kreditinstituten, Versicherungsunternehmen und Wertpapierfirmen im Rahmen der Finanzkonglomerate-Richtlinie bestimmt. Die Erstanwendung der sich daraus ergebenden Anforderungen wird zum 31. Dezember 2023 erwartet.

Steuerungssystem

Das integrierte Steuerungssystem des W&W-Konzerns, in dem die Württembergische Krankenversicherung AG eingebunden ist, ist auf unsere Strategie ausgerichtet. Auf Basis der Geschäftsstrategie wird eine Geschäftsplanung für drei Jahre erstellt und dem Aufsichtsrat vorgelegt. Aus der vom Aufsichtsrat für das folgende Geschäftsjahr verabschiedeten Planung werden die wesentlichsten Steuerungsgrößen als quantitative Unternehmensziele für das

Management festgelegt. Auf deren Basis erfolgt die Ableitung der bedeutsamsten Leistungsindikatoren.

Die operative Planung überprüfen wir im laufenden Geschäftsjahr mit zwei Hochrechnungen. Die unterjährige Steuerung erfolgt anhand eines „Steuerungscockpits“. Darin wird monatlich verfolgt, ob die geplanten Ziele erreicht werden. Bei sich abzeichnenden Abweichungen werden bei Bedarf gegensteuernde Maßnahmen ergriffen.

Ab dem 1.1.2023 erfolgt die Bilanzierung von Versicherungsverträgen unter den Vorgaben von IFRS 17. Für die adäquate Steuerung der Württembergische Krankenversicherung AG werden unverändert folgende bedeutsamste Leistungsindikatoren definiert:

Für die Geschäftsjahre 2022 und 2023 werden übergreifend das Ergebnis nach Steuern und die Verwaltungskosten- sowie die Abschlusskostenquote als bedeutsamste Leistungsindikatoren verwendet. Die Kennzahl Verwaltungskostenquote gibt an, wieviel von den Beiträgen für die Verwaltung der Versicherungsverträge aufgewendet wird. Die Abschlusskostenquote zeigt auf, wieviel das Unternehmen für den Vertragsabschluss aufwendet.

Zusätzlich berichten wir als Kennzahl über die Beitragseinnahmen. Diese fließt in die Steuerung ein und wird im Wirtschafts- und Prognosebericht berücksichtigt.

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zum 31.12.2022 beschäftigte die Württembergische Krankenversicherung AG nach Vollzeitkapazitäten (ohne Vorstände) keine eigenen Mitarbeiterinnen bzw. Mitarbeiter.

Die Württembergische Krankenversicherung AG bezieht Leistungen von den Konzerngesellschaften, die im Rahmen von Dienstleistungs- und Funktionsausgliederungsverträgen geregelt sind.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern und den verbundenen Unternehmen, die für die Württembergische Krankenversicherung AG tätig waren, danken wir für ihr hohes Engagement beim Betrieb der Gesellschaft.

Ratings

Die Württembergische Krankenversicherung AG hat sich 2022 erneut freiwillig einem umfassenden Rating durch die unabhängige Assekuranz-Ratingagentur ASSEKURATA unterzogen. Im Gesamturteil erreichte die Württembergische Krankenversicherung AG wieder das Rating A+ und wurde damit in die beste der fünf Ratingkategorien („sehr gut“) eingestuft. Das Gesamt-Rating setzt sich aus den fünf Teilkategorien Sicherheit, Erfolg, Beitragsstabilität, Kundenorientierung sowie Wachstum/Attraktivität im Markt zusammen. In den beiden Teilkategorien Sicherheit und Kundenorientierung liegt das Ergebnis wie im Vorjahr bei der Höchstnote „exzellent“. Die sehr guten Teilergebnisse in den Kategorien Erfolg, Beitragsstabilität und

Wachstum/Attraktivität im Markt wurden ebenfalls bestätigt.

Mitgliedschaften

Die Württembergische Krankenversicherung AG ist Mitglied folgender Verbände:

- Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e. V., Berlin,
- Verband der privaten Krankenversicherung e. V., Köln.

Wirtschaftsbericht

Geschäftsumfeld

Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Die deutsche Wirtschaft erzielte im Kalenderjahr 2022 gemäß vorläufigen Berechnungen des Statistischen Bundesamtes ein Wachstum von 1,9 %. Dazu trug insbesondere die private Konsumnachfrage bei. Der Bausektor litt hingegen unter einem Fachkräftemangel, Lieferkettenproblemen und deutlich steigenden Materialpreisen. Die Wachstumsrate des Gesamtjahres von 1,9 % wurde dabei von mehreren Faktoren belastet. Zu nennen ist beispielsweise der Ukraine-Krieg seit Februar sowie die unerwartet rasche und hartnäckig ansteigende Inflation. Hatte die Inflationsrate in Deutschland im Januar 2021 bei nur 1 % gelegen, so lag sie im Januar 2022 bereits bei 4,9 % und erreichte im Herbst 2022 sogar zweistellige Prozentwerte. Wichtigste Ursachen dieser Entwicklung waren deutlich erhöhte Energie- und Nahrungsmittelpreise, teilweise auch als Folge des Ukraine-Kriegs, anhaltende Verzerrungen bei den globalen Lieferketten und deutliche Preisanhebungen nach Aufhebung der Pandemie-Einschränkungen, insbesondere im kontaktintensiven Dienstleistungssektor. Die außergewöhnlich stark steigenden Energie- und Nahrungsmittelpreise verringerten die Kaufkraft der privaten Haushalte und dämpften die Konsumnachfrage. Zudem führten die historisch hohen Inflationsraten zu einem Richtungswechsel der Europäischen Zentralbank (EZB). Sie versucht nun mit einer restriktiveren Geldpolitik die Preissteigerungsrate wieder auf das angestrebte Zielniveau von 2 % abzusenken. Dabei dämpfte das höhere Zinsniveau auch die gesamtwirtschaftliche Aktivität, z.B. im Immobiliensektor.

Kapitalmärkte

Anleihemärkte

Ausgehend von einem im historischen Vergleich sehr niedrigen Niveau zogen die Renditen am deutschen Anleihemarkt 2022 über lange Perioden hinweg an. So stieg z. B. die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen von - 0,18 % zum Jahresbeginn auf 2,57 % zum Jahresende. Auch die Verzinsung von Bundesanleihen mit nur zweijähriger Laufzeit

wies mit einer Bewegung von - 0,62 % auf 2,76 % einen großen Sprung nach oben auf. Lediglich im Sommer, im Zeitraum von Mitte Juni bis Ende Juli, erfolgte eine Gegenbewegung mit temporär fallenden Zinsen. Auslöser hierfür waren erste Sorgen vor einer anstehenden Rezession, die z. B. durch einen möglichen Engpass bei der Energieversorgung hätte ausgelöst werden können. Zentrale Ursache für den im Jahr 2022 dennoch zu beobachtenden Zinsanstieg war die überraschend dynamische und hartnäckige Aufwärtsbewegung der Inflation auf langjährige Rekordwerte, die wiederum signifikante Leitzinserhöhungen der führenden Notenbanken, auch der EZB, auslöste. Dies spiegelte sich in der Renditeentwicklung an den Anleihemärkten wider.

Aktienmärkte

Die europäischen Aktienmärkte vollzogen im Jahr 2022 eine deutliche Kurskorrektur. Der DAX verlor 12,3 %, der EURO STOXX 50 11,7 % seines Kurswertes. Zeitweise hatten sich die Kursverluste sogar auf über 20 % aufaddiert, bevor im vierten Quartal eine Erholung einsetzte. Mehrere Gründe waren für diese Baisse verantwortlich: So belastete die restriktivere geldpolitische Ausrichtung der führenden Notenbanken als Folge der rekordhohen Inflation den Konjunkturausblick und stellte ein ungünstigeres monetäres Umfeld für die Aktienmärkte dar. Auch das weltwirtschaftliche Umfeld mit anhaltenden Lieferengpässen bei wichtigen Vorprodukten und wiederholten pandemiebedingten Einschränkungen der wirtschaftlichen Aktivität in China fiel eher ungünstig aus. Im Ergebnis belasteten die ökonomischen Rahmenbedingungen die Aktienmarktentwicklung. Zudem drückte auch das geopolitische Umfeld, insbesondere der Ukraine-Krieg, auf die Risikoneigung der Anleger und damit auf ihre Bereitschaft, Aktien zu halten oder zu kaufen.

Branchenentwicklung

Versicherungspflichtgrenze zum 1. Januar 2023

Für das Jahr 2023 steht nach einer Aussetzung in 2022 eine Anpassung der Versicherungspflichtgrenze in der Krankenversicherung an. Damit wird der Wechsel in die PKV im Jahr 2023 erschwert und ist ab einem monatlichen (jährlichen) Bruttoeinkommen von mehr als 5 550,00 (66 600) € möglich. Hierdurch könnten der Wechselsaldo und das Beitragswachstum insgesamt gedämpft werden.

Bürgerversicherung

Die Bundesregierung hat sich im Koalitionsvertrag darauf geeinigt, die private Kranken- und Pflegeversicherung beizubehalten. Für die Privaten Krankenversicherer ist das von großer Bedeutung. Immerhin vertreten zwei der drei Regierungsparteien grundsätzlich die Positionen, die Dualität von Gesetzlicher und Privater Krankenversicherung aufzugeben, um ein Einheitssystem („Bürgerversicherung“) zu schaffen. Gleichzeitig steht mit der FDP auch eine Partei in der Regierungsverantwortung, die für Wettbewerb, Dualität und Wahlfreiheit eintritt. Ein Blick in den Koalitionsvertrag spiegelt diese Ambivalenz wider. So sieht das Kapitel zu „Pflege und Gesundheit“ zwar grundsätzlich den Erhalt des dualen Systems vor – Schritte in Richtung Einheitsversicherung sind jedenfalls nicht enthalten. Allerdings finden sich auch keine Maßnahmen zur Weiterentwicklung der Privaten Krankenversicherung oder für einen verbesserten Wettbewerb zwischen den Systemen.

Zudem hat das Jahr 2022 die Private Krankenversicherung auf Länderebene herausgefordert. Grund ist die zunehmende Verbreitung eines Arbeitgeberzuschusses für jene Beamte, die sich für die gesetzliche Krankenversicherung – um den Preis des Verzichts auf die individuelle Beihilfe – entscheiden: In Baden-Württemberg und Schleswig-Holstein wurden konkrete parlamentarische Initiativen gestartet, in Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen wurden nach den Landtagswahlen Willensbekundungen zur Einführung des sogenannten „Hamburger Modells“ in den Koalitionsverträgen festgehalten.

E-Health / Digitalisierung

Als Gesellschafter der Gematik, die den Aufbau der Telemedizininfrastruktur in Deutschland organisiert, engagiert sich die PKV für ein zukunftsfähiges und digitalisiertes Gesundheitswesen. Die PKV treibt beispielsweise die Entwicklung digitaler Identitäten voran, mit denen Versicherte zukünftige Funktionen wie die Elektronische Patientenakte oder das E-Rezept einfach mit dem Smartphone und ohne zusätzliche Gesundheitskarte nutzen können.

Pflegeversicherung

Auf die Zukunftsfrage, wie eine nachhaltige und generationengerechte Reform zumindest für die Pflege aussehen kann, hat der PKV-Verband 2022 einen Schwerpunkt gesetzt: im Rahmen der „Initiative für eine nachhaltige und generationengerechte Pflegereform“ und über Gespräche mit Politik und Verbänden über den Vorschlag eines „Neuen Generationenvertrages für die Pflege“. Die Möglichkeiten der Absicherung des Pflegekostenrisikos und den hierfür besonders funktionalen Hebel der betrieblichen Pflegeversicherung wurden thematisiert.

Die Beiträge in der Privaten Pflegeversicherung (PPV) erhöhen sich infolge der Beitragsanpassung zum 1. Januar 2023. Die Anpassungen in der PPV sind unter anderem auf die gesetzlichen Leistungsausweitungen der vergangenen Jahre zurückzuführen – zuletzt auch durch das Gesundheits- und Pflegeversorgungsverbesserungsgesetz (GPVG). Darin wurden Entlastungen bei der Zuzahlung für die Pflege im Heim und eine Entlohnung nach Tarif für Pflegekräfte beschlossen.

Beitragseinnahmen

Die Private Krankenversicherung ist auch 2022 weiter gewachsen. Die Beitragseinnahmen in der Kranken- und Pflegeversicherung erhöhten sich nach vorläufigen Zahlen des GDV und des PKV-Verbandes 2022 um 3,1 % auf 46,8 Mrd €.

Aufwendungen für die Versicherungsnehmer

Die Versicherungsleistungen stiegen 2022 um 3,8 % auf 33,1 Mrd €. Auf die Krankenversicherung entfallen davon 30,8 Mrd €, auf die Pflegeversicherung 2,3 Mrd €.

Ausblick

Die Private Krankenversicherung ist ein verlässlicher Partner, wenn es um die Sicherung und Weiterentwicklung des deutschen Gesundheitssystems geht. Dafür werden sich die PKV und der PKV-Verband auch in Zukunft mit aller Kraft engagieren.

Geschäftsverlauf und Lage des Unternehmens

Geschäftsverlauf

Bestandsentwicklung

Das zurückliegende Geschäftsjahr 2022 brachte für die Württembergische Krankenversicherung AG erneut ein gesteigertes Geschäftsergebnis. Trotz des schwierigen Umfeldes konnte das Neugeschäft in der Vollversicherung gesteigert werden, auch in der Zusatzversicherung lag das Neugeschäft über Vorjahr.

Der Versichertenbestand (ohne besondere Versicherungsformen) stieg auf 480 130 (Vj. 468 065). Hiervon waren

457 562 (Vj. 445 488) Personen in der Zusatzversicherung versichert, dies ist ein Anstieg von 2,7 (Vj. 2,2) % gegenüber dem Vorjahr. In der Krankheitskostenvollversicherung ging der Bestand marginal auf 22 568 (Vj. 22 577) Personen zurück.

Der Monatssollbeitrag erhöhte sich auf 25,3 (Vj. 24,1) Mio €. Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen auf 298,3 (Vj. 284,6) Mio € und lagen damit um 4,8 % über dem Vorjahr. Von den gebuchten Beiträgen entfielen 110,4 (Vj. 102,6) Mio € auf die Krankheitskostenvollversicherung. Die Zusatzversicherung (ohne besondere Versicherungsformen) stieg von 168,2 Mio € auf 173,2 Mio € an.

Geschäftsergebnis

Für das Geschäftsjahr 2022 konnte ein Rohüberschuss nach Steuern in Höhe von 33,0 (Vj. 31,6) Mio € erzielt werden. Der Jahresüberschuss beträgt 6,5 Mio €, der Gewinnvortrag beträgt 7,2 Mio €. Damit ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe 13,7 Mio €.

Ergebnis aus Kapitalanlagen

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen sank um 15,7 % auf 20,1 (Vj. 23,8) Mio €. Dieser Rückgang ist im Wesentlichen mit erhöhten Abschreibungen zu begründen. Der Saldo aus Zu- und Abschreibungen verschlechterte sich von -14,3 Mio € auf -24,7 Mio €. Die laufenden Erträge aus Kapitalanlagen stiegen auf 46,5 (Vj. 42,2) Mio €. Das Ergebnis aus dem Abgang von Kapitalanlagen lag bei 2,3 (Vj. 0,3) Mio €.

Vor diesem Hintergrund wird eine Nettoverzinsung der Kapitalanlagen von 1,4 (Vj. 1,9) % ausgewiesen.

Ertragslage

Kosten und Versicherungsleistungen

Die Aufwendungen für Versicherungsfälle einschließlich Schadenregulierungskosten lagen mit 134,4 (Vj. 133,7) Mio € leicht über Vorjahr. Die Aufwendungen aus der Erhöhung der Alterungsrückstellung betragen einschließlich der Direktgutschrift 110,4 (Vj. 108,3) Mio €. Die Schadenquote lag bei 69,4 (Vj. 72,7) %. Sie liegt damit weiterhin unter dem Marktdurchschnitt (Markt 2021: 76,1%).

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle einschließlich der Rückstellung für Schadenregulierungskosten verringern sich um 2,7 Mio € auf 28,1 Mio €.

Im Jahr 2022 wurde den Rückstellungen für Beitragsrückerstattung ein Betrag in Höhe von 23,8 (Vj. 21,8) Mio € entnommen. Davon wurden 14,0 (Vj. 12,3) Mio € zur Milderung der in 2022 erfolgten Beitragsanpassungen in der Krankenversicherung verwendet. Für die Beitragsrückerstattung für leistungsfrei gebliebene Versicherte wurden 9,9 (Vj. 9,5) Mio € aufgebracht.

Die Zuführung zur Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung betrug 26,5 (Vj. 24,5) Mio €, davon entfielen 1,9 (Vj. 1,2) Mio € auf die PPV. Der Rückstellung für erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung wurden 0,0 (Vj. 0,1) Mio € zugeführt, davon entfielen 0,0 (Vj. 0,1) Mio € auf § 150 Absatz 4 VAG.

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb erhöhten sich auf 33,6 (Vj. 31,8) Mio €.

Die Abschluss- bzw. Verwaltungskostenquote lag bei 8,3 bzw. 2,9 (Vj. 8,1 bzw. 3,1) %.

Vermögenslage

Herausforderungen für die Kapitalanlagen

Das wirtschaftliche Umfeld für die Kapitalanlage wurde im Jahr 2022 vor allem durch geopolitische und geldpolitische Unsicherheiten beeinflusst. Die beharrliche Aufwärtsbewegung der Inflation auf langjährige Rekordwerte, was wiederum deutliche Leitzinserhöhungen der führenden Notenbanken zur Folge hatte, stellte die zentrale Ursache für den Zinsanstieg dar. Außerdem spielten bereits Mitte des Jahres erste Sorgen vor einer anstehenden Rezession eine Rolle an den Kapitalmärkten.

Die Württembergische Krankenversicherung AG meisterte diese Herausforderungen beständig.

Der Buchwert der gesamten Kapitalanlagen nahm erneut kräftig um 9,1 % auf 1 448,2 (Vj. 1 327,2) Mio € zu. Dabei wurde vor allem in Anteile an Investmentvermögen investiert.

Anteile an Investmentvermögen

Mit 172,8 Mio € entfiel der größte Teil der Neuanlagen auf Anteile an Investmentvermögen. Dabei handelt es sich hauptsächlich um Dotierungen im Bereich der Rentenfonds und eines gemischten Fonds, der auch in Aktien investiert. Außerdem wurden Alternative Investments dotiert. Unter Berücksichtigung von Zertifikatsrückgaben, Zu- und Abschreibungen sowie Umbuchungen, weiterführende Informationen hierzu finden sich im Anhang, stieg der Buchwert der Anteile an Investmentvermögen von 674,9 Mio € auf 746,0 Mio €.

Mit 51,5 (Vj. 50,9) % nahmen sie den größten Anteil an den gesamten Kapitalanlagen ein.

Das innerhalb des gemischten Fonds aufgebaute Aktienexposure machte auf Marktwertbasis durchgerechnet 2,4 (Vj. 2,9) % der gesamten Kapitalanlagen aus. Dieses war per Jahresende 2022 zu 77,6% abgesichert.

Aufgrund von Neuanlagen in Höhe von 138,0 Mio € stieg der Buchwert der Inhaberschuldverschreibungen im Direktbestand unter Berücksichtigung von Tilgungen und Verkäufen auf 489,8 (Vj. 415,9) Mio € an. Ihr Anteil am Gesamtbestand der Kapitalanlagen stieg aufgrund des

überproportionalen Wachstums der Inhaberschuldverschreibungen zu den gesamten Kapitalanlagen auf 33,8 (Vj. 31,3) %.

Der Buchwert des Bestandes an Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie übrigen Ausleihungen war rückläufig und betrug zum Ende des Geschäftsjahres 121,0 (Vj. 154,9) Mio €. Ihre Bestandsquote verminderte sich auf 8,4 (Vj. 11,7) %.

Beteiligungen

Der Buchwert der Beteiligungen sank, unter Berücksichtigung von Umbuchungen auf 9,4 (Vj. 16,6) Mio €.

Investitionen in den Sektoren Private Equity, Private Debt und Infrastruktur sind in den Bilanzpositionen Anteile an Investmentvermögen und Beteiligungen enthalten. Auf Marktwertbasis machen diese Alternativen Investments durchgerechnet 14,6 % der gesamten Kapitalanlagen aus.

Immobilien

Der Buchwert der direkt gehaltenen Immobilien reduzierte sich in 2022 leicht von 41,7 auf 41,0 Mio €. Der Rückgang beruht auf der planmäßigen Gebäude-AfA in Höhe von 0,7 Mio. €.

Bewertungsreserven

Die Netto-Reserven, also der Saldo aus Reserven und Lasten, nahmen im Jahresverlauf 2022 stark auf -166,4 (Vj. 71) Mio € ab. Die Hauptursache bildeten die gestiegenen Kapitalmarktzinsen.

Stille Lasten nach § 341 b Abs. 2 HGB wurden in Höhe von 181,1 (Vj. 10,5) Mio € gebildet. Da im Rahmen der Kapitalanlagenstrategie von einer dauerhaften Halteabsicht ausgegangen wird, handelt es sich hierbei lediglich um zinsbedingte, temporäre Wertminderungen. Sie bestanden hauptsächlich bei Rentenfonds und Inhaberschuldverschreibungen.

Eine genaue Übersicht über die Reservesituation ist im Anhang in den „Erläuterungen Aktiva“ aufgeführt.

Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente wurden von der Württembergische Krankenversicherung AG wie auch in den Vorjahren zu Absicherungszwecken von Fremdwährungspositionen und Aktienrisiken eingesetzt. Dabei wurden die aufsichtsrechtlichen Bestimmungen beachtet. Die erforderlichen organisatorischen Strukturen, insbesondere die strikte Trennung von Handel und Abwicklung, waren jederzeit gegeben.

Zur Diversifikation und Generierung zusätzlicher Ertragschancen werden Kapitalanlagen der Württembergische Krankenversicherung AG auch in Währungen außerhalb des Euro-Raums getätigt. Das Engagement wird durch ein

entsprechendes Risikomanagement begleitet. Dabei spielen unter anderem Währungsabsicherungen eine wesentliche Rolle. Die größten Positionen des Fremdwährungsexposures der Württembergische Krankenversicherung AG liegen im Geschäftsjahr 2022 in US-Dollar und Dänische Kronen. Entsprechend unserer strategischen Ausrichtung sichern wir Währungspositionen weitgehend ab.

Finanzlage

Kapitalstruktur

Die Vermögensstruktur war unverändert gegenüber dem Vorjahr geprägt durch Kapitalanlagen, die im Wesentlichen durch Eigenkapital und versicherungstechnische Rückstellungen finanziert wurden. Das Eigenkapital beträgt zum 31.12.2022 57 148 (Vj. 54 348) Tsd €. Infolge des Geschäftsmodells als Krankenversicherer dominieren auf der Passivseite die versicherungstechnischen Rückstellungen.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen betragen insgesamt 1 373 843 (Vj. 1 263 445) Tsd € und bilden damit 93,0 (Vj. 94,0) % der Passivseite. Davon sind die beiden wesentlichsten Posten mit 1 215 800 (Vj. 1 105 441) Tsd € die Deckungsrückstellung sowie 128 687 (Vj. 126 011) Tsd € die Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung.

Liquidität

Unser Liquiditätsmanagement ist darauf ausgerichtet, unseren finanziellen Verpflichtungen jederzeit und dauerhaft nachzukommen. Für 2022 standen uns stets ausreichende Liquiditätsmittel bereit. Weitere Informationen zur Liquiditätsslage enthält der Chancen- und Risikobericht.

Vergleich der Geschäftsentwicklung mit der Prognose

Für Jahr 2022 wurden Beitragseinnahmen in Höhe von 293,6 Mio € sowie ein Jahresüberschuss in Höhe von 6,5 Mio € prognostiziert. Die Beitragseinnahmen lagen im Geschäftsjahr 2022 mit 298,3 Mio € oberhalb des Prognosewertes. Der Überschuss für das Geschäftsjahr 2022 lag mit 6,5 Mio € im Plan.

Die Verwaltungs- und Abschlusskostenquoten lagen mit 2,9 % bzw. 8,3 % unter den Prognosewerten von 3,2 % bzw. 9,5 %.

Gesamtaussage

Die Württembergische Krankenversicherung AG weist für das Geschäftsjahr 2022 einen Rohüberschuss nach Steuern aus, der mit 33,0 Mio € über dem Vorjahr sowie 4,1 Mio € über dem Plan 2022 liegt.

Die daraus resultierende Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung ermöglicht es weiterhin, für unsere Kunden mehr Mittel zur Beitragsentlastung einzusetzen. Die RfB-Quote liegt mit 43,1 % nur geringfügig unter

dem Vorjahreswert von 43,8 %. Der Jahresüberschuss konnte erneut deutlich gesteigert werden, das Eigenkapital ist auf 57,1 Mio € gestiegen. Wir sind mit dem erzielten Ergebnis insgesamt sehr zufrieden.

Chancen- und Risikobericht

Chancenbericht

Für eine erfolgreiche Weiterentwicklung der Württembergische Krankenversicherung AG ist das Erkennen und Nutzen von Chancen eine elementare Voraussetzung. Entsprechend verfolgen wir das Ziel, Chancen systematisch zu identifizieren, zu analysieren, zu bewerten und geeignete Maßnahmen zu ihrer Nutzung anzustoßen.

Ausgangspunkt sind unsere fest etablierten Strategie-, Planungs- und Steuerungsprozesse. Dabei beurteilen wir unter anderem Markt- und Umfeldtrends und befassen uns mit der Ausrichtung unseres Produktportfolios, den Kostentreibern sowie weiteren kritischen Erfolgsfaktoren. Daraus werden Chancen abgeleitet, die in Strategiesitzungen des Managements diskutiert werden und in die strategische Planung einfließen.

Auch verfügen wir über geeignete Steuerungs- und Kontrollstrukturen, um Chancen auf Basis ihres Potenzials, der benötigten Investitionen und des Risikoprofils bewerten und verfolgen zu können.

Im Folgenden konzentrieren wir uns auf wesentliche Chancen. Dabei unterscheiden wir zwischen Chancen, die durch unternehmensexterne Entwicklungen entstehen, und Chancen, die sich uns aufgrund unserer spezifischen Stärken als W&W-Gruppe bieten.

Externe Einflussfaktoren

Gesellschaft und Kunden

Chancen durch veränderte Kundenbedürfnisse

Als Württembergische Krankenversicherung AG wollen wir finanzielle Vorsorge aus einer Hand für die Menschen erlebbar machen. Dazu gehört für uns auch, unseren Kundinnen und Kunden verstärkt einfache, transparente, individualisierte und flexible Produkte sowie eine Vernetzung über alle Interaktionskanäle anzubieten.

Der Russland-Ukraine-Krieg, Inflation und Lieferkettenprobleme führen zu Unsicherheit in der Bevölkerung. Menschen in Deutschland zeigen durch diese Ereignisse ein erhöhtes Bedürfnis nach Schutz und Sicherheit.

Hybrides Arbeiten, Videokonferenzen und digitale Angebote haben sich als „neuer“ Alltag verfestigt. Die Kommunikation zwischen Kunde, Vertrieb und Unternehmen erfolgt verstärkt digital. Dabei erwarten die Kunden jedoch vermehrt individualisierte Angebote und Ansprachen. Die

Verbreitung und Nutzung digitaler Medien ermöglicht einen intensiveren und gezielteren Kundenkontakt mit der Chance auf entsprechende Absatzpotenziale. Wir verbinden dabei unseren persönlichen Beratungsansatz mit den neuen digitalen Möglichkeiten. Im Zeitalter von Internet, Social Media und der verstärkten Nutzung von Smartphones, ist Schnelligkeit zentral für die Kundenzufriedenheit und damit immer mehr ein kritischer Erfolgsfaktor. Kunden erwarten, uns unabhängig von den Geschäftszeiten oder der Entfernung über das von ihnen bevorzugte Medium zu erreichen und über Self-Services eigenständig ihre Anliegen zu erledigen. Die Self Services bieten Chancen zur verbesserten Effizienz durch Automatisierbarkeit.

Die Arbeitswelt hat sich nicht nur im Bereich der Remote-Tätigkeit gewandelt, auch die Mitarbeitergewinnungs- und Mitarbeiterbindungspolitik der Unternehmen steht vor großen Herausforderungen. Um als attraktiver Arbeitgeber aufzutreten, stehen betriebliche Krankenversicherungen verstärkt im Fokus. Gerade hier positioniert sich die Württembergische Krankenversicherung AG als starker Partner des Mittelstands, wobei unsere Firmenkunden mit individuellen Produkten zur Vorsorge und Prävention ihrer Mitarbeiter betreut werden.

Chancen durch Veränderungsdynamik und demografischen Wandel

Der demografische Wandel und die veränderte Gesellschaft bieten neue Wachstumschancen.

Das deutsche Gesundheitssystem wird vor immer größere Herausforderungen gestellt: Es muss eine gute medizinische Versorgung auch in Zukunft gewährleisten, die absehbar steigenden Kosten des medizinischen Fortschritts managen und die steigenden Belastungen infolge der alternden Gesellschaft meistern.

Im Bereich der privaten Zusatzversicherung – in Ergänzung zur GKV – gehen wir deshalb von einer weiterhin dynamischen Marktentwicklung aus, wobei hier die Absicherung von Pflegerisiken immer stärker in den Blickpunkt rückt.

Die Württembergische Krankenversicherung AG will mit Effizienz, Effektivität und Innovation im Markt ihre Position als Zusatzversicherer weiter deutlich ausbauen und hier ihre Chance nutzen. Mit der kontinuierlichen Weiterentwicklung neuer Produkte und der Nutzung verschiedener Kommunikationsmedien stellen wir uns auf diesen Wandel ein.

Chancen durch Nachhaltigkeit und Klimawandel

Um das Thema Nachhaltigkeit in der W&W-Gruppe, und damit auch der Württembergische Krankenversicherung AG, noch weiter zu stärken, haben wir eine konzernübergreifende Nachhaltigkeitsstrategie entwickelt. Diese orientiert sich an den ESG-Kriterien (Environment, Social, Governance) und umfasst sechs Handlungsfelder: Eigener Betrieb, Kunde & Produkt, Kapitalanlage & Refinanzierung, Beschäftigte, Gesellschaft und Organisation. In allen

Handlungsfeldern wurden Ziele und Maßnahmen definiert und aktualisiert, die spätestens bis 2025 umgesetzt werden sollen.

Unser Geschäft wollen wir umweltverträglich, sozial verantwortlich und ökonomisch erfolgreich betreiben. Hier sehen wir uns auch in der Verantwortung der aktuellen und nachfolgenden Generationen. Dabei verstehen wir Nachhaltigkeit nicht nur als Folge der veränderten Regulierung (Transparenz- und Taxonomieverordnung), sondern als Möglichkeit, die Transformation des Geschäftsmodells zu beschleunigen.

Klimaneutralität, Nachhaltigkeit und Umweltschutz stellen wichtige Entscheidungskriterien für uns als Unternehmen, als auch für unsere jetzigen und künftigen Kundinnen und Kunden dar. Mit einer Fokussierung auf das Thema Nachhaltigkeit wollen wir diese stetig wachsende Zielgruppe erreichen.

Die Folgen des Klimawandels sind mittlerweile auch in Deutschland spürbar und machen sich angesichts der Intensität und zunehmenden Naturkatastrophen von Jahr zu Jahr stärker bemerkbar. Als Mitglied des GDV stehen wir hinter der Nachhaltigkeitspositionierung der deutschen Versicherer.

Ökonomie

Chancen durch Zinsentwicklung und Kapitalmarkt

Das Jahr 2022 brachte in Deutschland einen beschleunigten Zinsanstieg und hohe Inflation. Etablieren sich die gestiegenen Zinsen dauerhaft, so wird sich das langfristig positiv auf unsere Ertragslage auswirken. Im Rahmen der Optimierung des Kapitalanlageportfolios könnten bei einem möglichen Verkauf von Niedrigzinsanleihen Marktverluste auftreten.

Als Kapitalgeber haben wir Einfluss auf den Strukturwandel hin zu einer klimafreundlicheren und emissionsärmeren Wirtschaft und Gesellschaft, indem wir zum Beispiel in erneuerbare Energien wie etwa die Windkraft investieren. Seit einigen Jahren legen wir zudem bei Neu- und Wiederanlagen vermehrt in Green/Sustainable Bonds an, um dadurch einen weiteren Beitrag zur Finanzierung von klimafreundlichen Projekten zu leisten.

Politik

Chancen durch zunehmende Regulatorik und Verbraucherschutz

Das Erfüllen der steigenden regulatorischen Anforderungen, wie zum Beispiel an ein Beratungsgespräch, kann zur Intensivierung des Kundengesprächs und der Kundenbeziehung genutzt werden. Datenschutzvorschriften stärken das Vertrauen in die gesamte Branche und damit auch in uns als Anbieter.

Technologie

Chancen durch Digitalisierung und technischen Fortschritt

Der technische Fortschritt ermöglicht unter anderem eine zunehmende Automatisierung von Prozessen. Die sich daraus ergebenden Produktivitätsfortschritte und damit Kostensenkungspotenziale können zur Ertragssteigerung, aber auch für Freiräume für Investitionen in Zukunftsthemen genutzt werden.

Homeoffice und mobiles Arbeiten haben sich nach der Coronavirus-Pandemie etabliert und beschleunigen weiterhin die digitale Transformation in der betrieblichen Arbeitswelt.

Durch Kooperationsnetzwerke können die Bedürfnisse unserer Kunden besser bedient werden. Aber auch hauseigene Plattformen, wie das W&W-Kundenportal als App für das private Smartphone, stellen in vielen Bereichen eine außerordentliche Hilfe und Erleichterung für Kunden in der Abwicklung von Anliegen und Leistungsabrechnungen dar. Digitale Hilfsmittel dieser Art sollen der Württembergische Krankenversicherung AG eine höhere Kundenorientierung sowie eine steigende Kundenzufriedenheit ermöglichen und Prozesse sowie Abläufe im Tagesgeschäft erleichtern.

Chancen im Datenzeitalter

Durch die verantwortungsvolle, gezielte Nutzung von Kundendaten können vermehrt personalisierte Angebote erstellt werden. Darüber hinaus können durch die rechtlich zulässige Nutzung von Daten zusätzliche Absatzpotenziale entstehen.

Interne Einflussfaktoren

Chancen durch Marktposition

Über unsere verschiedenen Vertriebswege mit unterschiedlichen Stärken und mit unserer guten Markenbekanntheit können wir ein großes, breites Kundenpotenzial von Millionen Menschen in unserem Kernmarkt Deutschland ansprechen und unsere Vorsorgeprodukte gezielt vermitteln. Dabei liegt unser strategischer Fokus auf den Bedürfnissen unserer Kunden. Bei der Gestaltung unserer Produkte stellen wir den Kunden in den Mittelpunkt. Entsprechend werden unsere Produkte regelmäßig mit Bestnoten ausgezeichnet. Wir haben auch Chancen durch eine weitere Optimierung der Vertriebswege. Diese liegen besonders in einer konsequenten Digitalisierung der Kundenkontaktpunkte und der Entlastung der Mitarbeiter von administrativen Routinetätigkeiten. Weitere wichtige Faktoren zur Kundengewinnung sind der Ausbau des Kooperationsgeschäfts und eine hohe Kundenzufriedenheit.

Chancen durch unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Für die Württembergische Krankenversicherung AG als Dienstleistungsunternehmen ist die Gewinnung und Bindung von qualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern

ein zentraler Bestandteil zur Sicherung der Zukunfts- und Wettbewerbsfähigkeit.

Mit den umfassenden Arbeitgeberleistungen der W&W-Gruppe, und damit auch der Württembergische Krankenversicherung AG, wird die Arbeitgeberattraktivität gestärkt. Beispielsweise enthält die Arbeitgeberleistung „Beruf+“ vielfältige Angebote und Leistungen rund um die Themen Gesundheitsmanagement, Mobilität, Familie, Qualifizierung sowie agiles, vernetztes und flexibles Arbeiten, insbesondere digital und auf dem neuen W&W-Campus. Ebenso bieten wir für unsere Auszubildenden und Duale Hochschule (DH)-Studierenden verschiedene Möglichkeiten zur Bindung und Vernetzung an.

Risikobericht

Risikomanagementsystem in der Württembergische Krankenversicherung AG

Integraler Bestandteil unserer Unternehmenssteuerung ist es, Risiken gezielt und kontrolliert zu übernehmen und dabei die gesetzten Renditeziele zu erreichen. Als Versicherungsunternehmen ist der Umgang mit Risiken für uns eine Kernkompetenz. Entsprechend ist unser Risikomanagementsystem ein Element unserer Geschäftsorganisation.

Es umfasst alle internen und externen Regelungen, die einen strukturierten Umgang mit Risiken sicherstellen sollen. Umfang und Intensität unserer Risikomanagementaktivitäten variieren gemäß dem Proportionalitätsprinzip nach dem Risikogehalt der betriebenen Geschäfte. Als Teil der W&W-Gruppe leiten wir unser Risikomanagementsystem konsistent aus den Gruppenvorgaben ab und sind in das Risikomanagementsystem der W&W-Gruppe integriert. Wesentliche Änderungen im Risikomanagementsystem gegenüber dem Vorjahr ergaben sich nicht.

Kernfunktionen und Ziele

Die Aufgaben und Ziele des Risikomanagements orientieren sich an folgenden Kernfunktionen:

- **Legalfunktion:** Sicherstellung der Compliance mit den einschlägigen risikobezogenen internen und externen Anforderungen.
- **Existenzsicherungsfunktion:** Vermeidung von bestandsgefährdenden Risiken – Sicherung des Unternehmens als Ganzes, Erhalt der Kapitalbasis als wesentliche Voraussetzung für den kontinuierlichen Unternehmensbetrieb.
- **Qualitätssicherungsfunktion:** Etablierung eines gemeinsamen Risikoverständnisses, eines ausgeprägten Risikobewusstseins, einer Risikokultur und einer transparenten Risikokommunikation.
- **Wertschöpfungsfunktion:** Steuerungs- und Handlungsimpulse bei Abweichungen vom Risikoprofil, Impulse zur Risikoabsicherung und zur Werterhaltung,

Förderung und Sicherstellung einer nachhaltigen Wertschöpfung für Aktionäre, Wahrnehmung von Chancen.

Darüber hinaus verfolgt das Risikomanagement das Ziel, die Reputation der Württembergische Krankenversicherung AG als Teil der W&W-Gruppe zu schützen.

Nachfolgend werden die Grundsätze und Gestaltungselemente unseres Risikomanagementsystems sowie der generelle Umgang mit wesentlichen Risiken beschrieben.

Risk Management Framework

Die Risikostrategie legt Mindestanforderungen an die risikopolitische Ausrichtung und an den risikopolitischen Rahmen fest. Sie ist abgeleitet aus der Geschäftsstrategie und der Risikostrategie der W&W-Gruppe sowie der Geschäftsfeldstrategie und beschreibt Art und Umfang der wesentlichen Risiken bei der Württembergische Krankenversicherung AG. Sie definiert Ziele, Risikotoleranz, Limits, Maßnahmen und Instrumente, um mit eingegangenen oder künftigen Risiken umzugehen. Die Risikostrategie wird durch den Vorstand beschlossen und mindestens einmal jährlich im Aufsichtsrat erörtert und von diesem zustimmend zur Kenntnis genommen.

Wir streben grundsätzlich an, die Geschäftschancen mit den damit verbundenen Risiken auszubalancieren. Hierbei steht stets im Vordergrund, den Fortbestand des Unternehmens dauerhaft zu sichern. Ziel ist es, das Eingehen von bestandsgefährdenden oder unkalkulierbaren Risiken zu vermeiden.

In der gruppenweit gültigen Group Risk Policy übersetzen wir die risikostrategischen Vorgaben in einen organisatorischen Rahmen des Risikomanagementsystems. Dieser berücksichtigt sowohl die spezifischen Anforderungen der Württembergische Krankenversicherung AG als auch die der W&W-Gruppe. So schaffen wir die Voraussetzungen für eine effektive und ganzheitliche Risikosteuerung.

Kapitalmanagement

In der Württembergische Krankenversicherung AG wird Risikokapital vorgehalten. Es dient dazu, etwaige Verluste aus eingegangenen Risiken zu decken. Das Risikomanagement steuert und überwacht die Kapitaladäquanz beziehungsweise die Risikotragfähigkeit. Diese Kennzahl ist das Verhältnis von Risikokapital und Risikokapitalbedarf. Deren Steuerung erfolgt parallel aus zwei Sichtweisen:

1. Aufsichtsrechtliche Kapitaladäquanz

Bei der aufsichtsrechtlichen Kapitaladäquanz wird das Verhältnis von anrechnungsfähigen Eigenmitteln zur Solvenzkapitalanforderung betrachtet. Hierbei verwenden wir das Standardmodell der Europäischen Versicherungsaufsichtsbehörde EIOPA. Auf Basis dieser Kennziffer stellen wir auch unsere Risikolage gegenüber der Öffentlichkeit dar.

2. Ökonomische Kapitaladäquanz

Im Rahmen der unternehmenseigenen Risiko- und Solvabilitätsbeurteilung wird – basierend auf einem ökonomischen Risikotragfähigkeitsmodell – ein ökonomischer Risikokapitalbedarf ermittelt und dem vorhandenen ökonomischen Kapital gegenübergestellt. Basierend auf diesen Berechnungen wird das zur Verfügung stehende Risikokapital allokiert und es werden Limite abgeleitet. Das ökonomische Modell nutzen wir zur Risikosteuerung.

Zuständigkeiten im Risikomanagementsystem/ Risk Governance

Die Aufgaben und Verantwortlichkeiten aller mit Fragen des Risikomanagements befassten Personen und Gremien sind definiert.

Der **Vorstand** trägt die Gesamtverantwortung für die ordnungsgemäße Geschäftsorganisation der Württembergische Krankenversicherung AG und somit auch für ein angemessenes und wirksames Risikomanagementsystem. Entsprechend sorgt der Vorstand dafür, dass das Risikomanagementsystem wirksam umgesetzt, aufrechterhalten und weiterentwickelt wird. Hierzu zählen auch die Entwicklung, Förderung und Integration einer angemessenen Risikokultur.

Der **Aufsichtsrat** der Württembergische Krankenversicherung AG überwacht in seiner Funktion als Kontrollgremium des Vorstands auch die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagementsystems. Dazu wird er regelmäßig über die aktuelle Risikosituation informiert. Bestimmte Arten von Geschäften bedürfen der Zustimmung des Aufsichtsrats.

Das **Risk Board Versichern** als das zentrale Gremium zur Koordination des Risikomanagements des Geschäftsfelds Versichern unterstützt den Vorstand in Risikofragen. Ständige Mitglieder des Risk Board Versichern sind die für das Risikomanagement und die angrenzenden Bereiche verantwortlichen Vorstände und Führungskräfte sowie Vertreter des Risikocontrollings. Das Gremium tagt einmal pro Monat, bei Bedarf werden Ad-hoc-Sondersitzungen einberufen. Das Risk Board Versichern überwacht das Risikoprofil, dessen angemessene Kapitalisierung und Liquiditätsausstattung. Darüber hinaus werden unter Leitung der Risikomanagement-Funktion (RMF) Lösungsvorschläge erarbeitet, Empfehlungen an den Vorstand ausgesprochen und die Weiterentwicklung des gesamten Risikomanagementsystems vorangetrieben.

Die **Controlling/Risikomanagement – Abteilungen** der Württembergische Versicherung AG, die das Risikomanagement der Württembergische Krankenversicherung AG operativ durchführen, beraten und unterstützen das Risk Board Versichern dabei, Risikomanagementstandards festzulegen. Sie entwickeln in Zusammenarbeit mit dem Gruppen-Controlling/Risikomanagement Methoden und Prozesse zur Risikoidentifizierung, -bewertung, -steue-

rung, -überwachung und -berichterstattung. Darüber hinaus fertigen die Abteilungen qualitative und quantitative Risikoanalysen an.

Die für die dezentrale Risikosteuerung verantwortlichen **operativen Geschäftseinheiten** entscheiden bewusst darüber, Risiken einzugehen oder zu vermeiden. Dabei haben sie die zentral vorgegebenen Standards, Risikolimits und Anlagelinien sowie die festgelegte Risikostrategie zu überwachen.

Die Einhaltung der internen Governance-Regelungen stellen wir über unsere interne Gremienstruktur sicher. Ein wesentlicher Bestandteil unserer internen Gremienstruktur ist das **Group Board Risk**. Es ist das zentrale Gremium zur Koordination des Risikomanagements und zur Überwachung des Risikoprofils der W&W-Gruppe. Darüber hinaus berät es über gruppenweite Standards zur Risikoorganisation sowie den Einsatz gruppeneinheitlicher Methoden und Instrumente im Risikomanagement. Weitere zentrale Gremien sind das Group Liquidity Committee, das Group Compliance Committee, das Group Credit Committee sowie das Group Security Committee.

Zusätzlich zu diesen Gremien gibt es innerhalb unserer Geschäftsorganisation zu bestimmten Themen sogenannte Schlüsselfunktionen. Diese sind nach dem Konzept der drei Verteidigungslinien („three-lines-of-defence“) strukturiert.

- Unsere erste Verteidigungslinie bilden die operativen Geschäftseinheiten (zum Beispiel Vertrieb, Antragsbearbeitung, Kapitalanlage). Diese sind für einzelne Risiken verantwortlich und dürfen im Rahmen ihrer Kompetenzen entsprechende Risiken eingehen. Dabei beachten sie die zentral vorgegebenen Standards, Risikolimits und Risikolinien. Die Einhaltung dieser Kompetenzen und Standards wird durch entsprechende interne Kontrollen überwacht.
- Folgende Funktionen sind der zweiten Verteidigungslinie zugeordnet:
Die Risikomanagement-Funktion (RMF) koordiniert alle Tätigkeiten im Risikomanagement. Die versicherungsmathematische Funktion (VMF) sorgt für eine korrekte Berechnung der versicherungstechnischen Rückstellungen und unterstützt die RMF bei der Risikobewertung. Die Compliance-Funktion überwacht die Einhaltung externer Vorschriften. Entsprechend unterstützt sie die RMF in Fragen von Compliance-Risiken.
- Unsere dritte Verteidigungslinie ist die Interne Revision, indem sie unabhängig die Angemessenheit und Wirksamkeit des gruppenübergreifenden Internen Kontrollsystems und die Effektivität der Unternehmensprozesse überprüft.

Personen oder Geschäftsbereiche, die diese Funktion ausüben, müssen ihre Aufgaben objektiv, fair und unabhängig erfüllen können und sind daher von risikonehmenden Einheiten strikt getrennt eingerichtet (Funktionstrennung zur

Vermeidung von Interessenkonflikten). Dieses Prinzip wird bereits auf Vorstandsebene durch eine stringente Geschäftsordnung und Ressortverteilung berücksichtigt.

In unserer Aufbau- und Ablauforganisation sind die einzelnen Aufgabenbereiche aller vorgenannten Gremien, Committees und Schlüsselfunktionen sowie deren Verbindungen und Berichtswege untereinander definiert. Somit wird ein regelmäßiger und zeitnaher Informationsfluss sowohl innerhalb der Württembergische Krankenversicherung AG als auch über alle Ebenen der W&W-Gruppe hinweg sichergestellt.

Die Controlling/Risikomanagement – Abteilungen führen das Risikomanagement für die Württembergische Krankenversicherung AG operativ durch. Ein Leiter der Controlling/Risikomanagement – Abteilungen fungiert als Schlüsselfunktionsinhaber RMF. Die RMF ist bei allen risikorelevanten Entscheidungen eingebunden. Zur Erfüllung ihrer Aufgaben besitzt sie ein vollständiges und uneingeschränktes Informationsrecht auf allen Ebenen in der Württembergische Krankenversicherung AG, das durch entsprechende Informations- und Berichtswege sowie Eskalations- und Entscheidungsprozesse sichergestellt ist.

Risikomanagementprozess

Der Risikomanagementprozess ist in Form eines iterativen Regelkreislaufs mit fünf Prozessschritten eingerichtet.

Risikoidentifikation

Im Rahmen der Risikoinventarisierung erfassen, aktualisieren und dokumentieren wir regelmäßig eingegangene oder potenzielle Risiken. Risiken, die aus dem Thema Nachhaltigkeit entstehen, sind ebenfalls Bestandteil der Risikoinventarisierung. Auf Basis einer Erstbewertung durch die zuständigen Geschäftseinheiten differenzieren wir unsere Risiken mithilfe von Schwellenwerten in wesentliche und unwesentliche Risiken. Bei dieser Einschätzung beurteilen wir auch, inwiefern Einzelrisiken in ihrem Zusammenwirken oder durch Kumulation (Risikokonzentrationen) wesentlichen Charakter annehmen können. Die von uns als wesentlich eingestuften Risiken werden in den nachfolgenden vier Prozessschritten des Risikomanagementprozesses aktiv gesteuert. Die als unwesentlich eingestuften Risiken hingegen werden in den einzelnen Geschäftseinheiten mindestens jährlich überprüft. Die Ergebnisse der Risikoidentifikation bilden wir in unserem Risikoinventar ab.

Risikobeurteilung

Zur Bewertung der wesentlichen Risiken setzen wir verschiedene Risikomessverfahren ein. Dies erfolgt im Wesentlichen mit deterministischer Methode unter Anwendung des Risikomaßes Value at Risk mit einem Sicherheitsniveau von 99,5 % und einem einjährigen Zeithorizont. Wenn für bestimmte Risikobereiche dieses Verfahren nicht angewendet werden kann, verwenden wir analytische Rechenverfahren sowie qualitative Instrumente (zum

Beispiel Expertenschätzungen). Zusätzlich führen wir für die wesentlichen Risiken Stressszenarien sowie Sensitivitäts- und Szenarioanalysen durch.

Risikonahme und Risikosteuerung

In unserer Risikostrategie definieren wir den Umgang mit den bereits eingegangenen und künftigen Risiken einschließlich der Risiken aus Nachhaltigkeitsaspekten. Auf dieser Basis entscheiden die operativen Geschäftseinheiten, ob ein Risiko diesen Vorgaben entspricht und entsprechend eingegangen wird (Risikonahme). Die von uns eingegangenen Risikopositionen steuern wir unterjährig mithilfe von den in der Risikostrategie festgelegten Methoden. Dazu gehören Schwellenwerte, Ampelsystematiken sowie Limit- und Liniensysteme (Risikosteuerung). Als wesentliche Steuerungsgrößen werden die aufsichtsrechtliche und ökonomische Kapitaladäquanz sowie geschäftsfeldspezifische Kennzahlen herangezogen. Diese Sichtweisen betrachten die Fähigkeit, dass wir unseren Verpflichtungen gegenüber allen Anspruchstellern nachkommen können.

Risikoüberwachung

Wir überwachen laufend, ob die risikostrategischen und risikoorganisatorischen Rahmenvorgaben eingehalten werden und ob die Qualität und Güte der Risikosteuerung angemessen ist. Wesentliche Grundlage für die Überwachung des Risikoprofils und die Kapitalisierung ist die Einhaltung der im Rahmen der Risikosteuerung gesetzten Limits und Linien.

Risikoberichterstattung

Wir berichten über die Risikolage der Württembergische Krankenversicherung AG zeitnah und regelmäßig an das Risk Board Versichern und das Group Board Risk der W&W-Gruppe, den Vorstand sowie an den Aufsichtsrat. In diesen Berichten stellen wir unter anderem die Höhe der verfügbaren Eigenmittel, den Risikokapitalbedarf, die Einhaltung der Limits und Linien sowie die bereits getroffenen und noch zu treffenden Risikosteuerungsmaßnahmen dar. Bei wesentlichen Ereignissen erfolgt eine Ad-hoc-Risikokommunikation.

Risikoprofil und wesentliche Risiken

Um unsere Risiken transparent darzustellen, fassen wir gleichartige Risiken gruppenweit einheitlich zu sogenannten Risikobereichen zusammen. Folgende Risikobereiche sind relevant:

- Marktpreisrisiken
- Adressrisiken
- Versicherungstechnische Risiken
- Operationelle Risiken
- Geschäftsrisiken
- Liquiditätsrisiken

Quantifiziert werden die Risikobereiche nach unserem ökonomischen Modell. Auf die Marktpreisrisiken entfallen 42,0 (Vj. 45,5) %, auf die Adressrisiken 0,8 (Vj. 0,0) %, auf die versicherungstechnischen Risiken 38,4 (Vj. 43,8) % und auf die operationellen Risiken 18,8 (Vj. 10,7) %. Geschäftsrisiken berücksichtigen wir innerhalb unserer Risikotragfähigkeitsberechnungen, indem wir einen Abschlag bei der Ermittlung der Risikodeckungsmasse vornehmen. Für die Württembergische Krankenversicherung AG besteht das Liquiditätsrisiko darin, nicht über genügend Mittel zur Erfüllung der Zahlungsverpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft zu verfügen. Diese sind bereits innerhalb des versicherungstechnischen Risikos abgebildet, sodass kein separater Risikokapitalbedarf ausgewiesen wird. In den folgenden Abschnitten werden die einzelnen Risikobereiche und – falls für die Gesamtbeurteilung relevant – einzelne Risikoarten beschrieben.

Marktpreisrisiken

Unter Marktpreisrisiken verstehen wir mögliche Verluste, die sich aus der Unsicherheit über die künftige Entwicklung (Höhe, Volatilität und Struktur) von Marktrisikofaktoren ergeben können. Solche Marktrisikofaktoren sind beispielsweise Zinsen, Aktien- und Rohstoffkurse, Immobilienpreise oder auch Unternehmenswerte sowie die Risikoprämien (Credit Spreads) für ein gegebenes Bonitätsrisiko sowie Fremdwährungsrisiken.

Die Grundlage unserer Kapitalanlagepolitik, und somit einer der wesentlichen Einflussfaktoren auf unsere Risikosituation im Risikobereich Marktpreisrisiken, bildet die strategische Asset Allocation. Wir legen dabei Wert auf eine angemessene Mischung und Streuung von Assetklassen sowie eine breite Diversifikation nach Branchen, Regionen und Anlagestilen. Bei unseren Kapitalanlagen verfolgen wir eine sicherheitsorientierte Anlagepolitik. Den regulatorischen Rahmen für unsere Kapitalanlagepolitik bildet der im Versicherungsaufsichtsgesetz kodifizierte „Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht“, der einen prinzipienbasierten Ansatz darstellt. Hinzu kommen diverse Auslegungsentscheidungen der BaFin zu Themen mit Kapitalanlagenbezug. Bei der Kapitalanlage sind Sicherheit, Qualität, Liquidität und Rentabilität des Portfolios als Ganzes sicherzustellen. Den Grundsatz der unternehmerischen Vorsicht greift unsere Interne Kapitalanlagerichtlinie auf, die genaue Regelungen zur Einhaltung der Anlagegrundsätze und einen unternehmensindividuellen Anlagekatalog in qualitativer und quantitativer Hinsicht enthält.

Neben der allgemeinen internen Richtlinie bestehen noch spezielle Richtlinien unter anderem für den Einsatz von Vorkäufen, Vorverkäufen, derivativen Finanzinstrumenten und strukturierten Produkten sowie für den Einsatz von Asset-Backed-Securities.

Ergänzt werden die genannten internen Richtlinien, die die operativen Kapitalanlageaktivitäten regeln, durch eine interne Richtlinie für das Kapitalanlagerisikomanagement.

Sie beschreibt den strategischen, organisatorischen und operativen Rahmen des Kapitalanlagerisikomanagements.

Das Risikoprofil der Kapitalanlagen wird in zunehmendem Maße durch ESG-Risiken (Risiken, die sich auf Umwelt, Soziales und Unternehmensführungsaspekte beziehen) beeinflusst. Im Rahmen der nachhaltigen Ausrichtung des Investmentgeschäfts, ist die Württembergische Krankenversicherung AG bestrebt, Nachhaltigkeitskriterien in der Kapitalanlage zu berücksichtigen. Um dem Rechnung zu tragen, wurden unter anderem die Principles for Responsible Investment (PRI) unterzeichnet. Hiermit bekennen wir uns zu den Prinzipien verantwortlichen Investierens und verpflichten uns öffentlich zu deren Einführung und Umsetzung. Bei unseren Neu- und Bestandsengagements im Alternativen Investment-Bereich wird das Einhalten der ESG-Richtlinien durch die Marktfolge ausführlich analysiert und bewertet. Auch bei unseren ausgewählten externen Managern für Aktien-, Renten- oder Immobilien-Fonds achten wir stark darauf, dass nach diesen Prinzipien gehandelt wird. Im Einzelfall können die PRI auch durch adäquate ESG-Leitlinien ersetzt werden. Zur Analyse der Kapitalanlagebestände (im Speziellen für Unternehmen und Staaten) arbeiten wir mit einem externen Dienstleister zusammen. Im Zuge dessen werden auch speziell ökologische und soziale Risiken sowie die Unternehmensführung betreffende Risiken (ESG) in der Kapitalanlage berücksichtigt, soweit diese Risiken mit dem Anlageportfolio und dessen Verwaltung in Verbindung stehen, z.B. über Ausschlusskriterien oder über Anforderungen an die Energieeffizienz von Immobilien. Des Weiteren verfolgen wir seit langem einen aktiven Ansatz im Nachhaltigkeitsbereich, bei dem Erneuerbare Energien fester Bestandteil des strategischen Kapitalanlageprozesses sind. Zudem wird bei der Neu- und Wiederanlage weiterhin auch die Investition in Green Bonds berücksichtigt. Wir sind bestrebt, diese Anlageform bei der Neu- und Wiederanlage zu berücksichtigen, um dadurch einen weiteren Beitrag zur Finanzierung von klimafreundlichen Projekten zu leisten.

Zinsrisiko

Grundsätzlich führen die gestiegenen Zinsen mittel- bis langfristig zu einer Stärkung der laufenden Kapitalerträge und der ökonomischen Risikotragfähigkeit. Ein sehr schneller und starker Zinsanstieg birgt das Risiko steigender stiller Lasten und kann Abschreibungsbedarf entstehen lassen, der steuerlich nicht anrechenbar ist und eine temporäre zusätzliche Steuerbelastung hervorruft. Zudem wird die Fähigkeit der Ergebnissteuerung beeinflusst. Die Württembergische Krankenversicherung AG nutzt daher den § 341 b HGB zur Vermeidung von Abschreibungen, da diese als nicht dauerhaft angesehen werden. Das langfristige Andauern der Inflation kann negative Auswirkungen zur Folge haben. Zudem können sich die gesamtwirtschaftlichen Konsequenzen der Inflation, wie zum Beispiel in Form von sinkender Kaufkraft, Vermögensverlusten und gegebenenfalls einer Lohn-Preis-Spirale, negativ auf die Risiko-, Ertrags- und Vermögenslage der Württembergische Krankenversicherung AG auswirken.

Zur Beurteilung der Marktpreisrisiken führen wir für unsere festverzinslichen Anlagen (inklusive der zinsbezogenen Derivate) regelmäßig Simulationen durch, die uns die Wertveränderung unseres Portfolios in Abhängigkeit von Marktschwankungen aufzeigen. Bei einer Veränderung der jeweiligen Zinsstrukturkurve um +/- 50 bzw. +/- 100 Basispunkte ergeben sich folgende Marktwertveränderungen aller Rentenpapiere:

- Anstieg um 50 Basispunkte - 36,2 Mio €
- Anstieg um 100 Basispunkte - 70,5 Mio €
- Rückgang um 100 Basispunkte + 78,5 Mio €
- Rückgang um 50 Basispunkte + 38,2 Mio €

Aktienrisiko

Plötzliche und starke Kursrückgänge an den Aktienmärkten können die Risikotragfähigkeit in Form ergebniswirksamer Abschreibungen beeinträchtigen. Ein Aktienportfolio besteht innerhalb eines Wertpapiersondervermögens. Aktienkursrisiken werden mit entsprechenden Sicherungsstrategien über Derivate (zum Beispiel Put-Optionen) reduziert. Das Aktienportfolio ist in hohem Umfang abgesichert. Zur Beurteilung der Marktpreisrisiken der Württembergische Krankenversicherung AG führen wir für unsere Aktienbestände (inklusive der aktienbezogenen Derivate) regelmäßig Simulationen durch. Die Marktwerte aller Aktien verändern sich bei einer Kursschwankung von +/- 10 % beziehungsweise +/- 20 % wie folgt:

- Anstieg um 20 % + 2,6 Mio €
- Anstieg um 10 % + 1,5 Mio €
- Rückgang um 10 % - 1,9 Mio €
- Rückgang um 20 % - 3,9 Mio €

Immobilienrisiko

Plötzliche und starke Rückgänge der Immobilienpreise können die Ergebnissituation und die Risikotragfähigkeit beeinträchtigen. Unser Immobilienportfolio ist fester Bestandteil unseres Kapitalanlageportfolios. Das Risiko schätzen wir aufgrund unserer Investmenttätigkeit in erstklassigen Lagen als grundsätzlich gering ein. Bezüglich verschiedener Rahmenbedingungen, wie z.B. einem weiteren schnellen Zinsanstieg oder der hohen Inflation, sind negative Auswirkungen auf die Ertragskraft und Wertentwicklung unseres Immobilienportfolios nicht auszuschließen.

Fremdwährungsrisiko

Aus offenen Nettodevisenpositionen in global ausgerichteten Investmentfonds sowie aus Fremdwährungsanleihen oder Eigenkapitaltiteln können Fremdwährungsrisiken resultieren. Entsprechend unserer strategischen Ausrichtung sichern wir Währungspositionen weitgehend ab und konzentrieren unser offenes Fremdwährungsexposure hauptsächlich auf US-Dollar und Dänische Kronen. Ferner sind wir mit einem kleinen Anteil in weiteren Währungen investiert.

Credit-Spread-Risiko

Das Credit-Spread-Risiko umfasst das Risiko von Wertveränderungen der Forderungspositionen durch Veränderung

des gültigen Credit Spreads für den jeweiligen Emittenten beziehungsweise Kontrahenten. Mit dem Credit Spread wird der Risikoaufschlag in Form einer höheren Verzinsung für ein kreditrisikobehaftetes Wertpapier im Verhältnis zu einem vergleichbaren risikolosen Wertpapier bezeichnet. Hier wird folglich eine klare Trennung von Credit-Spread-Risiko, Migrationsrisiko und erwartetem Ausfallrisiko vorgenommen. Betrachtet werden für Wertpapiere folglich nur jene Credit-Spread-Veränderungen, die nicht aus einer Veränderung (Migration inklusive Ausfall) des Ratings resultieren. Im Zuge des Zinsanstiegs und vor dem Hintergrund der insgesamt bestehenden Unsicherheiten konnte am Markt ein Anstieg von Credit Spreads beobachtet werden.

Kernelemente unserer Risikomanagementmethoden und unseres Risikocontrollings für den Risikobereich Marktpreisrisiko sind im Wesentlichen: Asset Liability Management (ALM), Limitsystem, ökonomisches Risikotragfähigkeitsmodell, Beteiligungscontrolling, Neue-Produkte-Prozess und Monitoring der Märkte. Das zentrale Ziel des ALM ist es dabei, im Bereich der Zinsrisiken sicherzustellen, dass die Cashflows der Kapitalanlage auf die Erfordernisse der Passivseite abgestimmt sind.

Bedingt durch die derzeit bestehenden Unsicherheiten über die weitere wirtschaftliche und geopolitische Entwicklung ist weiterhin davon auszugehen, dass die Württembergische Krankenversicherung AG im Bereich des Marktpreisrisikos erhöhten Risiken ausgesetzt sein wird.

Adressrisiken

Unter Adressrisiken sind potenzielle Verluste zu verstehen, die sich aus dem Ausfall oder aus der Bonitätsverschlechterung von Kreditnehmern, Kapitalanlagen oder sonstigen Schuldnern (zum Beispiel Rückversicherern, Vermittlern) ergeben können.

Adressrisiken begrenzen wir durch die sorgfältige Auswahl der Emittenten und Rückversicherungspartner sowie durch breit diversifizierte Anlagen. Dabei berücksichtigen wir die für Versicherungen geltenden Kapitalanlagevorschriften. Dazu zählen auch die erforderlichen eigenen Kreditrisikobewertungen. Die Vertragspartner und Wertpapiere beschränken sich vornehmlich auf erstklassige Bonitäten im Investmentgrade-Bereich. Die Adressrisiken werden strategisch und strukturell auf Basis der in der Risikostrategie verabschiedeten Vorgaben gesteuert.

Wir prüfen Adressrisiken nicht nur auf Einzelebene, sondern bewerten sie auf Portfolioebene mit unserem gruppenweiten Kreditportfoliomodell. Die gehaltenen Rentenpapiere werden mittels eines branchenüblichen Credit-Value-at-Risk-Modells bewertet. Die Verlustverteilung wird mit Monte-Carlo-Simulationen generiert. Das stochastische Modell stützt sich auf Marktdaten und bezieht Ausfallwahrscheinlichkeiten sowie Übergangswahrscheinlichkeiten (Migrationen) zwischen verschiedenen Bonitätsklassen ein. Der Risikokapitalbedarf wird dabei als

Value at Risk zum Sicherheitsniveau von 99,5 % unter Zugrundelegung von Änderungen der Credit Spreads über einen Horizont von einem Jahr berechnet. Als Steuerungsinstrumentarium ermöglicht unser kontinuierlich weiterentwickeltes Kreditportfoliomodell, Kreditlinien an Ratingveränderungen dynamisch anzupassen.

Adressrisiko Kapitalanlagen

Die Bonitätsstruktur unseres Rentenportfolios ist gemäß unserer strategischen Ausrichtung mit 90,0 (Vj. 88,3) % der Anlagen im Investmentgrade-Bereich konservativ ausgerichtet. Rund 54,3 (Vj. 53,2) % haben ein AAA- oder AA-Rating. Unser Renten-Exposure weist generell eine gute Besicherungsstruktur auf, wobei die Kapitalanlagen bei Finanzinstituten überwiegend durch Staatshaftung oder Deckungsmassen besichert sind.

Über verschiedene Wertpapier-Sondervermögen sind wir in Anleihen von Emittenten im Bereich der Emerging Markets investiert. Das Marktsegment wird beeinträchtigt durch weltweite ökonomische und politische Risiken sowie länderspezifische Probleme, wobei die Ursachen der ökonomischen Schwierigkeiten ganz unterschiedlicher Natur sind. Unter den aktuellen Vorzeichen ist mit einem weiter volatilen Marktgeschehen zu rechnen. Das Exposure wird daher aufmerksam beobachtet. Für besonders problematische Schuldner besteht ein Neu- und Wiederanlageverbot. Konkrete Ausfälle sind in unseren Fondsmandaten gegenwärtig nicht erkennbar. Das Volumen der Anleihen im Bereich der Emerging Markets beläuft sich zum 31. Dezember 2022 auf Marktwertbasis auf 92,0 Mio €, das entspricht 7,2 % unseres Anlageportfolios. Wir halten an diesem Engagement fest, da wir hier ein langfristiges Entwicklungspotenzial bei attraktiven Renditen sehen.

Sonstiges Adressrisiko

Die Forderungsausfallrisiken im Rückversicherungsgeschäft sind als niedrig einzuschätzen. Derzeit sind keine materiellen Risiken abzusehen. Auch unsere Retrozessionäre verfügen über gute Bonitäten. Zum Ende der Berichtsperiode bestanden wie in der Vorperiode keine Forderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft.

Bedingt durch die derzeit bestehenden Unsicherheiten über die weitere wirtschaftliche und geopolitische Entwicklung ist weiterhin davon auszugehen, dass die Württembergische Krankenversicherung AG im Bereich des Adressrisikos erhöhten Risiken ausgesetzt sein wird.

Versicherungstechnische Risiken

Versicherungstechnische Risiken ergeben sich in der Krankenversicherung im Wesentlichen aus biometrischen Risiken, dem Prämien- und dem Rechnungszinsrisiko.

Prämienrisiko

Dieses Risiko besteht hauptsächlich darin, dass die Versicherungsleistungen aufgrund der stetig steigenden Kostenentwicklung im Gesundheitswesen oder auch durch

anhaltend hohe Inflationsraten, die sich auch im Gesundheitswesen auswirken können bzw. erhöhter Schadenhäufigkeit nicht aus den im Voraus festgesetzten Prämien finanziert werden können, beziehungsweise eine entsprechende Beitragsanpassung noch nicht greift. Die historisch hohe Inflationsrate führt momentan jedoch noch nicht zu einem überproportionalen Anstieg der Ausgaben im Gesundheitswesen. Abweichungen des tatsächlichen Storno- oder Sterbeverhaltens von den Annahmen, die der Kalkulation zugrunde liegen, können zu einer Erhöhung der über die in der Kalkulation hinaus vorgesehene Rückstellungsbildung führen. Im Bedarfsfall können die Storno- und Sterbewahrscheinlichkeiten im Rahmen des jährlichen Beitragsanpassungsprozesses (sofern eine Beitragsanpassung möglich ist) für die Zukunft angepasst werden.

Biometrische Risiken

Biometrische Risiken resultieren aus der Abweichung der in der Kalkulation erwarteten von der tatsächlich eintretenden biometrischen Entwicklung. Sie werden durch exogene Einflüsse wie etwa die Lebenserwartung, die Sterblichkeit, die Morbidität sowie den medizinischen Fortschritt beeinflusst. Die Risiken erwachsen sowohl aus kurzfristigen Schwankungen als auch aus längerfristigen Veränderungstrends, z. B. aus einer möglichen Verschlechterung der Lebensbedingungen aufgrund des Klimawandels. Ihnen kann im Rahmen von Beitragsanpassungen begegnet werden.

Rechnungszinsrisiko

Der Rechnungszins ist in der Krankenversicherung durch gesetzliche und aufsichtsrechtliche Vorgaben nach oben begrenzt. Kann der Rechnungszins langfristig nicht erwirtschaftet werden, muss dieser im Rahmen von Beitragsanpassungen entsprechend gesenkt werden. Bis eine Rechnungszinssenkung vorgenommen werden kann, belastet die Bildung der Alterungsrückstellung die Ertragslage, sofern der Rechnungszins über der erwirtschafteten Nettoverzinsung liegt.

Maßnahmen zur Minimierung der Risiken

Die Württembergische Krankenversicherung AG betreibt das Erstversicherungsgeschäft im Segment der Krankenversicherung für private und gewerbliche Kunden mit Schwerpunkt im Inland. Wir gehen den internen Bestimmungen folgend nur solche Versicherungsgeschäfte ein, deren Risiken in der Höhe nicht existenzgefährdend sind. Nicht beeinflussbare, zufallsabhängige Risiken sind durch geeignete und angemessene Sicherungsinstrumente (zum Beispiel Rückversicherung) zu begrenzen.

Risikorelevante Sachverhalte und Analyseergebnisse werden im vierteljährlichen Risikobericht dargestellt und im Vorstand sowie in regelmäßig zusammentreffenden Gremien und in diversen Arbeitsgruppen und Projekten erörtert. Um versicherungstechnische Risiken zu messen, verwenden wir das Solvency-II-Standardmodell. Das Risiko wird als Value at Risk zum Sicherheitsniveau 99,5 % aus-

gewiesen. Für Verluste aus versicherungstechnischen Risiken werden Risikolimits vorgegeben. Die Limitauslastung wird laufend überwacht.

Die Grundsätze und Ziele der Zeichnungspolitik sowie die Definition zulässiger Geschäfte und der zugehörigen Verantwortlichkeiten werden in Strategien sowie in Zeichnungsrichtlinien dokumentiert und mindestens jährlich überprüft. Unsere Tarif- und Zeichnungspolitik ist risiko- und ertragsorientiert ausgerichtet. Sie wird durch entsprechende Anreizsysteme für den Außendienst unterstützt. Kalkulatorische Risiken erwachsen sowohl aus kurzfristigen Schwankungen als auch aus längerfristigen Veränderungstrends. Der Schadenverlauf unseres Bestandes sowie die Sterbewahrscheinlichkeiten werden jährlich detailliert überprüft. Gegebenenfalls werden die Beiträge – durch Überprüfung sämtlicher Rechnungsgrundlagen – den veränderten Rahmenbedingungen zeitnah angepasst. Die versicherungstechnischen Risiken unterliegen laufend einer aktuariellen Analyse. Um diese Risiken möglichst exakt einzuschätzen, stützen wir uns zusätzlich auf Branchenempfehlungen und Richtlinien der Deutschen Aktuarvereinigung. Die Ergebnisse werden in versicherungsmathematischen Modellen zur Produkt- und Tarifgestaltung berücksichtigt. Die Rechnungsgrundlagen enthalten Sicherheitszuschläge, die schwankende Kalkulationsannahmen ausgleichen können. Unsere Rechnungsgrundlagen werden vom Treuhänder und verantwortlichen Aktuar als angemessen angesehen.

Für bekannte oder absehbare versicherungstechnische Risiken werden rechtzeitig angemessene Rückstellungen gebildet. Bei den für die Dotierung der versicherungstechnischen Rückstellungen erforderlichen Rechnungsgrundlagen handelt es sich um den Rechnungszins, die Sterbe- und Stornowahrscheinlichkeit sowie die kalkulierten Versicherungsleistungen.

Kernelemente unserer Risikomanagementmethoden und unseres Risikocontrollings für den Risikobereich „versicherungstechnische Risiken“ sind neben den oben beschriebenen Maßnahmen im Wesentlichen: Asset Liability Management, Limitsystem und ökonomisches Risikotragfähigkeitsmodell, Risikoliniensystem, Neue-Produkte-Prozess sowie Monitoring der Märkte.

Bedingt durch die derzeit bestehenden Unsicherheiten über die weitere wirtschaftliche und geopolitische Entwicklung ist weiterhin davon auszugehen, dass die Württembergische Krankenversicherung AG im Bereich des versicherungstechnischen Risikos erhöhten Risiken ausgesetzt sein könnte.

Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken verstehen wir mögliche Verluste, die sich aus der Unangemessenheit oder dem Versagen von internen Verfahren, Menschen und Systemen oder infolge extern getriebener Ereignisse ergeben. Rechtliche und steuerliche Risiken zählen ebenfalls dazu.

Um operationelle Risiken zu erfassen, schätzen Experten diese regelmäßig im Rahmen der Risikoinventur ein.

Operationelle Risiken sind bei der allgemeinen Geschäftstätigkeit von Unternehmen unvermeidlich.

Kernelemente unserer Risikomanagementmethoden und unseres Risikocontrollings für den Risikobereich Operationelle Risiken sind im Wesentlichen: Risk Assessments, Schadenfalldatenbank, Informationssicherheitsmanagement, Business Continuity Management, Internes Kontrollsystem, Personalmanagement, Compliance Management-System sowie Limitsystem und ökonomisches Risikotragfähigkeitsmodell.

Rechtsrisiko

Von gesetzgeberischer und aufsichtsrechtlicher Seite beobachten wir eine zunehmende Regulierungsdichte unter anderem im Aufsichtsrecht, den Gläubiger- und Verbraucherrechten sowie in Bezug auf Offenlegungsanforderungen. In der Finanzbranche anhängige Rechtsverfahren können auch für die Württembergische Krankenversicherung AG zu nachträglichen finanziellen Rückforderungen führen. Besonders neue Rechtsauslegungen durch Behörden und richterliche Urteile bergen erhebliche Risiken und können darüber hinaus die zukünftige Ertragslage maßgeblich beeinträchtigen. Die Württembergische Krankenversicherung AG hat die Risikoart Rechtsrisiko auf Basis der aktuellen Informationen als nicht wesentlich eingestuft.

Informationsrisiko

Informationsrisiken ergeben sich aus der Gefährdung der Integrität, Vertraulichkeit und/oder Verfügbarkeit von Daten. Sie gehen im Wesentlichen aus Prozessen, Informationstechnik (IT) -Systemen, physischen Informationsträgern, technischen Einrichtungen oder Gebäuden hervor, die für die Aufbewahrung und Verarbeitung der Daten relevant sind. Die Württembergische Krankenversicherung AG ist in hohem Maße abhängig von IT-Systemen, womit zugleich Informationssicherheitsrisiken hinsichtlich der Schutzziele, Verfügbarkeit von Anwendungen, Vertraulichkeit und Integrität von Daten sowie Cybergefahren verbunden sind. Zudem verfolgt die Württembergische Krankenversicherung AG zahlreiche Maßnahmen im Rahmen des weiteren Ausbaus der Digitalisierung (z. B. digitale Vertriebswege, interne Prozessoptimierungen und verstärkte Nutzung von Cloud Services), aus welchen sich weitere Informationssicherheitsrisiken ergeben können. Seit dem Beginn des Ukraine-Kriegs besteht eine erhöhte Gefahr von Cyberattacken in Deutschland, deren sich auch die Württembergische Krankenversicherung AG nicht entziehen kann. Für die Stärkung der Informationssicherheit – insbesondere vor dem Hintergrund des Ukraine-Kriegs – wurden Maßnahmen zur proaktiven Steuerung potenziell steigender Gefährdungen aufgrund von Cyber-Attacken weiter ausgebaut. Der Aufbau eines Cyber-Resilienz-Center, welches sich permanent an die Cyber-Bedrohungslage anpasst, ist in diesem Zusammenhang ein wichtiger Faktor, um ein ausgewogene Zusammenspiel

aus präventiven und reaktiven Maßnahmen zur Erkennung und Abwehr von Cyber-Angriffen sicherzustellen. Zur Festlegung des Schutzbedarfs von Daten und der Einrichtung angemessener Schutzmaßnahmen werden regelmäßig Schutzbedarfsanalysen durchgeführt.

Aufgrund den Verwerfungen auf den Energiemärkten und den steigende Energiekosten wurde eine Task Force „Energie“ etabliert, welche Maßnahmen zur Sicherstellung der betrieblichen Versorgungssicherheit koordiniert. Wesentliche operationelle Risiken in den Geschäftsprozessen aufgrund der Ukraine- bzw. Energiekrise sind bislang nicht eingetreten.

Bedingt durch die derzeit bestehenden Unsicherheiten über die weitere wirtschaftliche und geopolitische Entwicklung ist weiterhin davon auszugehen, dass die Württembergische Krankenversicherung AG im Bereich des operationellen Risikos erhöhten Risiken ausgesetzt sein wird.

Geschäftsrisiken

Unter Geschäftsrisiken verstehen wir mögliche Verluste, die aus Entscheidungen des Managements hinsichtlich der Geschäftsfeldstrategie oder deren Ausführung beziehungsweise eines Nichterreichens der gesetzten strategischen Ziele resultieren. Dies beinhaltet auch die Risiken auf den Absatz- und Beschaffungsmärkten sowie Kosten- und Ertragsrisiken. Neben diesen strategischen Risiken betrachten wir die Gefahren, die sich aus einem veränderten rechtlichen, politischen oder gesellschaftlichen Umfeld sowie aus der Reputation ergeben können.

Geschäftsrisiken sind bei der allgemeinen Geschäftstätigkeit sowie bei Veränderungen im Branchenumfeld unvermeidlich. Im Rahmen der Risikoinventur analysieren wir regelmäßig die Gesamtheit aller Geschäftsrisiken. Würde der Ruf des Unternehmens oder der Marke beschädigt, besteht das Risiko, direkt oder künftig Geschäftsvolumen zu verlieren. Dadurch könnte sich der Unternehmenswert verringern. Wir beobachten laufend das Bild der Württembergische Krankenversicherung AG in der Öffentlichkeit und versuchen, bei kritischen Sachverhalten durch transparente Kommunikationspolitik unsere Reputation zu erhalten.

Die strategischen Ziele der Württembergische Krankenversicherung AG werden im Rahmen von Projekten in strategischen Maßnahmen operationalisiert, vorangetrieben und stringent gesteuert.

Umfeldrisiko

Das Umfeldrisiko ist das Verlustrisiko aus der möglichen Veränderung externer Rahmenbedingungen (z. B. politisch/rechtlich, ökonomisch, technologisch).

Insbesondere aus dem politischen, gesellschaftlichen Umfeld (Geopolitik, globale Entwicklungen, z. B. ausgehend von militärischen Auseinandersetzungen, Handels-

streitigkeiten, Terror, sozialen Unruhen, Migration/Flüchtlingbewegungen) können signifikante Risikopotenziale entstehen.

In diesem Zusammenhang ist insbesondere die russische Invasion in die Ukraine im Februar 2022 zu nennen, die einen erheblichen Belastungsfaktor für die wirtschaftlichen Entwicklungen darstellt und mit steigenden Risiken einhergeht. Konjunkturelle Risiken durch negative Wachstumseffekte sind z. B. über höhere Energie- und Rohstoffpreise, wirtschaftliche Sanktionen, resultierende Störungen der globalen Lieferketten und eine Stimmungseintrübung bei den Wirtschaftsakteuren zu beobachten und auch weiterhin zu erwarten. Durch staatliche Unterstützungsprogramme können diese Risiken abgemildert werden. Gleichzeitig ist mit einem Anstieg der Kapitalmarktrisiken (u. a. Zins-, Aktien-, Credit-Spread-, Adress- und Inflationsrisiken sowie erhöhte Kapitalmarktvolatilität) zu rechnen. Zur Bündelung aller Aktivitäten im Hinblick auf die Auswirkungen des Ukraine-Kriegs wurde eine Task Force eingerichtet.

Dementsprechend können der Ukraine-Krieg oder die Coronavirus-Pandemie in Abhängigkeit von der künftigen Entwicklung auch einen Ergebnismrückgang und eine Belastung der Finanz-, Vermögens- und Risikolage bewirken, insbesondere für den Fall, dass der Ukraine-Krieg und die Auswirkungen der Coronavirus-Pandemie länger anhalten

Grundsätze und Ziele der Geschäftspolitik sowie die daraus abgeleiteten Vertriebs- und Umsatzziele sind in der Geschäftsfeldstrategie und in den Vertriebsplanungen enthalten. Die Steuerung der Geschäftsrisiken obliegt dem Vorstand. Abhängig von der Tragweite einer Entscheidung ist gegebenenfalls die Abstimmung mit der W&W-Gruppe und mit dem Aufsichtsrat notwendig.

Liquiditätsrisiken

Liquiditätsrisiken äußern sich in der Gefahr, dass liquide Mittel nicht in ausreichender Menge zur Verfügung stehen oder lediglich unter Inkaufnahme von Abschlägen (Marktliquiditätsrisiko) realisiert werden können, um Zahlungsverpflichtungen bei Fälligkeit erfüllen zu können (Vermeidung des Zahlungsunfähigkeitsrisikos).

Marktliquiditätsrisiken entstehen hauptsächlich aufgrund unzulänglicher Markttiefe oder Marktstörungen in Krisensituationen. Beim Eintritt von Krisen können Kapitalanlagen entweder überhaupt nicht oder nur in geringen Volumina beziehungsweise unter Inkaufnahme von Abschlägen veräußert werden. Die derzeitige Lage an den Kapitalmärkten lässt trotz des Ukraine-Krieges und weiterer geopolitischer Krisenherde keine akuten materiellen Marktliquiditätsrisiken für die Kapitalanlagen erkennen.

Unser Liquiditätsmanagement ist darauf ausgerichtet, unseren finanziellen Verpflichtungen jederzeit und dauerhaft nachkommen zu können. Der Fokus unserer Anlagepolitik liegt unter anderem darauf, die Liquidität jederzeit sicherzustellen. Wir beachten dabei bestehende gesetzliche,

aufsichtsrechtliche und interne Bestimmungen und erfüllen diese dauerhaft. Die eingerichteten Systeme sollen durch vorausschauende Planung und operative Cash-Disposition Liquiditätsengpässe frühzeitig erkennen und absehbaren Liquiditätsengpässen mit geeigneten Maßnahmen frühzeitig begegnen.

Die bestehenden Abläufe zur Steuerung der Liquiditätsrisiken haben gewährleistet, dass es zu keinen negativen Einflüssen auf die Liquiditätssituation der Württembergische Krankenversicherung AG kam.

Bewertung des Gesamtrisikoprofils

Im Berichtsjahr war ebenso wie im Vorjahr eine ausreichende ökonomische und aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit gegeben. Die aufsichtsrechtliche Risikotragfähigkeit liegt voraussichtlich deutlich über 100 %, das endgültige Ergebnis wird im zweiten Quartal veröffentlicht. Die veröffentlichte Quote betrug zum Stichtag 31. Dezember 2021 431%. In die Berechnung der ökonomischen und aufsichtsrechtlichen Risikotragfähigkeit fließen die vorhandenen Bewertungsreserven ein.

Im Hinblick auf den Ukraine-Krieg ist die W&W-Gruppe, und damit auch die Württembergische Krankenversicherung AG, zum aktuellen Zeitpunkt von den derzeit erkennbaren direkten Auswirkungen nur in begrenztem Umfang betroffen. Die in der russischen Föderation, Belarus sowie der Ukraine investierten Kapitalanlagen wurden im Geschäftsjahr vollständig abgebaut. Im Bereich der Versicherungstechnischen Risiken sehen wir durch den Ukraine-Krieg keine wesentliche Änderung der Risikolage. Vor dem Hintergrund der Kriegshandlungen wurden die Maßnahmen zur Risikosteuerung intensiviert. Im Zuge einer konsequenten Kapitalanlagerisikosteuerung wurden Beschlüsse zu Neu- und Wideranlageverboten gefasst. Indirekte Auswirkungen auf die Risikolage können insbesondere durch konjunkturelle und Kapitalmarktrisiken (u.a. Inflation, Zins-, Aktien-, und Credit-Spread-Entwicklung) entstehen.

Innerhalb der Württembergische Krankenversicherung AG kommt dem Zinsrisiko weiterhin eine herausgehobene Bedeutung zu. Risikomindernde Maßnahmen zur Steuerung des Zinsänderungsrisikos stehen weiter im Fokus. Ein nachhaltiger Zinsanstieg wirkt sich ebenfalls negativ auf die Kapitalanlagereserven aus. In dieser Situation schmelzen aus handelsrechtlicher Sicht Bewertungsreserven ab und stille Lasten bauen sich weiter auf. Die Württembergische Krankenversicherung AG nutzt daher den § 341 b HGB zur Vermeidung von Abschreibungen, da diese als nicht dauerhaft angesehen werden. Grundsätzlich führen steigende Zinsen mittel- bis langfristig jedoch zu einer Stärkung der laufenden Kapitalerträge und der Risikotragfähigkeit.

Als Folge der zunehmenden Unsicherheiten aus geopolitischen Krisen (insbesondere aus dem Ukraine-Krieg) und anderer geopolitischer Auseinandersetzungen sowie ökonomischen Entwicklungen (u. a. dem weiteren Verlauf der

Coronavirus-Pandemie, der Unsicherheit im Hinblick auf die Nachhaltigkeit einer konjunkturellen Erholung, der Entwicklung der Inflationsraten, den globalen Handelsstreitigkeiten, der Gefahr eines Wiederaufflammens der Staatsschuldenkrise, der Volatilität am Kapitalmarkt, dem aktuellen Zinsniveau, sowie der Unsicherheit über die weitere Zins- und Credit-Spread-Entwicklung) bestehen weiterhin ökonomische Verlustrisiken.

Die anhaltend hohen Inflationsraten werden bei der Württembergische Krankenversicherung AG zu steigenden Kosten für Heil- und Arzneimittel führen, die die Württembergische Krankenversicherung AG durch höhere Prämien ausgleichen kann. Die Württembergische Krankenversicherung AG hat in ihrer Unternehmensplanung die Auswirkungen der Inflation berücksichtigt.

Die Württembergische Krankenversicherung AG verfügt über ein Risikomanagement- und Risikocontrollingsystem, das es innerhalb der betrachteten Grenzen ermöglicht, die bestehenden und absehbaren künftigen Risiken rechtzeitig zu erkennen, zu bewerten, zu steuern und zu kommunizieren.

Zum Berichtszeitpunkt sind mit Blick auf den definierten Risikohorizont und das gewählte Sicherheitsniveau keine Risiken erkennbar, die den Fortbestand der Württembergische Krankenversicherung AG gefährden. In unseren Versicherungsbeständen sind im Hinblick auf die Inflation bisher keine Anhaltspunkte für einen außergewöhnlichen Anstieg der Leistungsausgaben beobachtet worden. Auch die Entwicklung der übrigen Tarifparameter wie beispielsweise die Stornoraten zeigen sich bisher unauffällig.

Weiterentwicklungen und Ausblick

Durch die ständige Weiterentwicklung und Verbesserung unserer Systeme, Verfahren und Prozesse tragen wir den sich ändernden internen und externen Rahmenbedingungen und deren Auswirkungen auf die Risikolage unseres Unternehmens Rechnung. So hat die Versicherungsaufsicht das Thema Nachhaltigkeit zu einem Schwerpunktthema gemacht. Um die Integration des Themas Nachhaltigkeit in das Risikomanagementsystem noch weiter voranzutreiben, wird auf den Grundlagen aufgebaut, die in Zusammenarbeit mit der W&W-Gruppe innerhalb eines internen Fachprojekts erarbeitet wurden.

Eine systematische Fortentwicklung des bestehenden Risikomanagements soll auch zukünftig die stabile und nachhaltige Entfaltung der Württembergische Krankenversicherung AG sichern. Die erreichten Standards in unserem Risikomanagement wollen wir im Geschäftsjahr 2023 kontinuierlich und konsequent ausbauen. Hierfür haben wir ein anspruchsvolles Entwicklungsprogramm mit einer Reihe von Maßnahmen entlang unseres Risikomanagementprozesses definiert. Darüber hinaus bereitet sich die W&W-Gruppe durch umfangreiche gruppenweite Projekte gezielt auf künftige aufsichtsrechtliche Anforderungen vor.

Insgesamt ist der Vorstand der Württembergische Krankenversicherung AG der Ansicht, dass die Württembergische Krankenversicherung AG angemessen gerüstet ist, um die internen und externen Anforderungen an das Risikomanagement erfolgreich umzusetzen.

Prognosebericht

Die gesamtwirtschaftlichen Entwicklungen und relevanten Rahmenbedingungen basieren auf Einschätzungen des Unternehmens, die sich auf einschlägige Analysen und Veröffentlichungen verschiedener renommierter Wirtschaftsforschungsinstitute, der Bundesregierung, der Bundesbank, des Bloomberg-Konsenses sowie von Branchen- und Wirtschaftsverbänden stützen.

Gesamtwirtschaftliche Prognose

Der konjunkturelle Ausblick für die deutsche Wirtschaft wird von verschiedenen Belastungsfaktoren getrübt. So entzieht die im langfristigen Vergleich weit überdurchschnittliche Inflation den Privathaushalten Kaufkraft und lässt in der Folge eine schwache Konsumnachfrage erwarten. Ein im Jahresverlauf 2023 prognostiziertes Absinken der Preissteigerungsraten, Unterstützungsmaßnahmen der Bundesregierung wie die Energiepreisbremse und auch höhere Steigerungsraten der Nominallöhne mildern die Belastung aber zumindest etwas ab. Die inzwischen restriktivere Geldpolitik der EZB belastet zudem die zinssensitiven Bereiche der Wirtschaft, z.B. die Unternehmens- und Bauinvestitionen. Schließlich sprechen eine Wachstumsschwäche in wichtigen Abnehmerstaaten wie z.B. den USA sowie die geopolitischen Rahmenbedingungen für eine zurückhaltende Entwicklung des Exportgeschäfts. Zusammenfassend stellt eine Stagnation der Wirtschaftsleistung 2023 das wahrscheinlichste Konjunkturszenario für die deutsche Wirtschaft dar. So prognostiziert z.B. die Deutsche Bundesregierung einen Anstieg des Bruttoinlandprodukts um 0,2 %.

Die wichtigsten Einflussfaktoren sprechen im Jahresverlauf 2023 für eine allmähliche Beruhigung bei der Preisentwicklung. So ist im wahrscheinlichsten Szenario davon auszugehen, dass die Energie- und Rohstoffpreise ihren Anstieg nicht mit der gleichen Dynamik wie im Vorjahr fortsetzen werden, sodass die für die Inflationsberechnung relevanten Jahresraten zukünftig wieder niedriger ausfallen werden. Auch im Bereich der Lieferengpässe bei Vorprodukten besteht die berechtigte Hoffnung auf eine Verbesserung der Lage. Auf der anderen Seite weisen die Löhne in Deutschland, unter anderem mit dem Ziel einer Erhaltung der realen Einkommen, bereits einen überdurchschnittlichen Anstieg auf. Auch die Berücksichtigung der Klimaneutralität in der Wirtschaft wird strukturell preiserhöhend wirken. Im Ergebnis ist 2023 zwar ein Rückgang der Inflation zu erwarten, die aber dennoch auf

einem höheren Niveau verharren dürfte als noch vor der Coronavirus-Pandemie.

Die Entwicklung der kurzfristigen Zinsen orientiert sich eng an der Leitzinsentwicklung. Nachdem die EZB nach ihrer Dezembersitzung 2022 die Absicht verkündet hat, die Leitzinsen noch signifikant weiter zu erhöhen und das final erreichte Niveau für längere Zeit beibehalten zu wollen, stellen noch etwas steigende Zinsen im kurzfristigen Laufzeitenbereich für 2023 das wahrscheinlichste Szenario dar. Der Ausblick für das langfristige Zinsniveau fällt weniger eindeutig aus. So sprechen noch höhere Leitzinsen, eine weiterhin überdurchschnittlich hohe Inflation und bislang immer noch negative Realzinsen für ein anziehendes Renditeniveau bei lang laufenden Anleihen. Auf der anderen Seite zeichnen sich im Jahresverlauf zumindest ein Abwärtstrend der Inflation und ein Ende der Leitzinsanhebungen seitens der EZB ab. Zusammen mit der erwarteten schwachen Konjunktorentwicklung könnte dadurch das Langfristzinsniveau allmählich wieder unter Druck geraten.

Für den weiteren Ausblick der europäischen Aktienmärkte sind verschiedene Szenarien vorstellbar. Grundsätzlich stellen erwartete weitere Leitzinsanhebungen der führenden Notenbanken aufgrund eines ungünstigeren monetären Umfelds eine Belastung für die Aktienkurse dar. Aufgrund des wieder gestiegenen Zinsniveaus haben zudem Anleihen in Relation zu Aktien an Attraktivität gewonnen. Außerdem ist 2023 mit einem eher schwierigen konjunkturellen Umfeld für die Unternehmen zu rechnen, sodass positive Gewinnentwicklungen nicht garantiert sind. Entsprechende enttäuschende Unternehmensmeldungen könnten ebenfalls zu Kursrückgängen führen. Schließlich scheint die geopolitische Lage auch 2023 angespannt zu bleiben, sodass die Risikoneigung der Anleger und damit ihre Bereitschaft, Aktien zu kaufen, aufgrund der politischen sowie ökonomischen Unsicherheiten begrenzt ausfallen dürfte. Auf der anderen Seite haben die 2022 erfolgten Kurskorrekturen zu einem Rückgang des Bewertungsniveaus von Aktien geführt, sodass diese wieder günstiger erscheinen. Zudem dürften die führenden Notenbanken im Jahresverlauf ihre Leitzinserhöhungen reduzieren und ggf. auch beenden. Allein dieser Ausblick auf eine nicht noch restriktivere Geldpolitik könnte die Aktienmärkte stützen. Gerade gegen Jahresende könnte sich der Blick der Marktteilnehmer außerdem bereits auf das Folgejahr und eine erhoffte konjunkturelle Erholung richten. Da die Aktienmärkte häufig zukünftige Wirtschaftsentwicklungen vorwegnehmen, könnten auch diese zuversichtlicheren Perspektiven wieder für Kursgewinne sorgen. Schließlich sind als ein mögliches günstiges Börsenszenario auch positive geopolitische Entwicklungen, z.B. ein Ende der Kampfhandlungen in der Ukraine, nicht völlig ausgeschlossen.

Branchenausblick

Aufgrund des geopolitischen Umfeldes und der wirtschaftlichen Entwicklung bestehen weiterhin bezüglich

der Einschätzung des Kundenverhaltens und der Neugeschäftsentwicklung erhebliche Unsicherheiten, die sich entsprechend auch auf die Entwicklung der Beitragseinnahmen auswirken können.

Künftige Geschäftsentwicklung

Die folgenden Prognosen betreffen das kommende Geschäftsjahr und basieren auf den Einschätzungen im Kapitel „Gesamtwirtschaftliche Prognose“. Weiterhin wurden für die Prognose die bedeutsamsten Leistungsindikatoren verwendet.

Zur Erreichung unserer Ertragsziele, die auf Stabilität und eine kontinuierliche Weiterentwicklung ausgerichtet sind, werden wir unsere sorgfältige Risikoselektion und den Einsatz effektiver Instrumente im Rahmen der Leistungsprüfung und des Leistungsmanagements weiter fortsetzen. Unsere Kostensätze wollen wir unter anderem durch die ständige Verbesserung unserer Verwaltungsabläufe mittelfristig weiter senken. Insgesamt sollten wir auch in den nächsten beiden Jahren ertragreich wachsen.

Für die Jahre 2023 und 2024 sind Beitragseinnahmen in Höhe von 307,5 Mio € beziehungsweise 318,2 Mio € sowie ein Jahresüberschuss in Höhe von 6,7 Mio € beziehungsweise 6,8 Mio € geplant. Die Verwaltungskostenquote wird im Jahr 2023 voraussichtlich bei 3,23 % liegen. Für 2023 planen wir eine Abschlusskostenquote von 9,17 %.

Für die Jahre 2023 und 2024 erwarten wir erneut eine positive Geschäftsentwicklung unserer Gesellschaft mit kontinuierlicher Beitragssteigerung. Die Grundlage für die Erreichung unserer Wachstumsziele ist die weitere Ausschöpfung der Kundenpotenziale über die Ausschließlichkeitsorganisationen der W&W-Gruppe. Daneben wollen wir unsere Chancen im Vertriebsweg Makler, bei Maklerpools, bei Aggregatoren (z. B. Check24) und im Online-Vertrieb konsequent nutzen und entsprechende digitale Anbindungen weiter ausbauen. Dabei helfen uns unsere im Marktvergleich insbesondere in der Zusatzversicherung weiterhin sehr gut positionierten Produkte.

Vor dem Hintergrund der zunehmenden Bedeutung der betrieblichen Gesundheitsvorsorge als unverzichtbarer Baustein im modernen Personalmarketing wird sich die Württembergische Krankenversicherung AG auch in 2023 im Wachstumsmarkt der betrieblichen Krankenversicherung weiter positionieren. Dabei kommt auch dem ganzheitlichen, speziell für Firmenkunden entwickelten Ansprachekonzept als Partner des Mittelstands eine wichtige Bedeutung zu.

Darüber hinaus planen wir umfangreiche vertriebliche Maßnahmen in der Produktvermarktung, um insbesondere die Zusatzversicherung weiter in der Breite der Vertriebswege zu verankern.

Chancen und Risiken ergeben sich aus der Entwicklung der Zinsen und Kapitalmärkte, der Konjunktur sowie des geopolitischen Umfelds. Weitere Chancen liegen in der strategischen Ausrichtung, zum Beispiel in Bezug auf ein neues innovatives Produktportfolio in Zusammenhang mit weiteren Absatzkanälen oder Kostenoptimierungen sowie die Erhöhung der Vorsorgebereitschaft der Kunden. Risiken ergeben sich aus möglichen Adressausfällen und zusätzlichen regulatorischen oder gesetzlichen Anforderungen und auch der wirtschaftlichen Entwicklung im Hinblick auf eine steigende Inflation und ggf. rezessiven Entwicklungen.

Weitere Informationen zu Chancen und Risiken enthält der Chancen- und Risikobericht.

Gesamtaussage

Trotz politischer, außenwirtschaftlicher und konjunktureller Risiken bewegt sich die Württembergische Krankenversicherung AG als Teil des W&W-Konzerns weiter in einem durch die Versicherungsnachfrage der privaten Haushalte getragenen Umfeld.

Unser Liquiditätsmanagement ist darauf ausgerichtet, unseren finanziellen Verpflichtungen jederzeit und dauerhaft nachzukommen. Die Liquiditätsplanung zeigt, dass uns auch 2023 stets ausreichende Liquidität bereitsteht. Weitere Informationen zur Liquiditätslage enthält der Chancen- und Risikobericht in Abschnitt Liquiditätsrisiken.

Neben den bereits genannten Herausforderungen stellen der Ukraine-Krieg und die angestiegene Inflation wichtige Unsicherheitsfaktoren dar ebenso können extreme Leistungsfälle, besondere Kapitalmarkt Ereignisse, oder politische Unsicherheit unser Jahresergebnis maßgeblich beeinträchtigen.

Vorbehalt bei Zukunftsaussagen

Der vorliegende Geschäftsbericht und insbesondere der Prognosebericht enthalten zukunftsgerichtete Aussagen und Informationen.

Diese vorausschauenden Angaben stellen Einschätzungen dar, die auf Basis der zum heutigen Zeitpunkt zur Verfügung stehenden und als wesentlich bewerteten Informationen getroffen wurden. Sie können mit bekannten und unbekanntem Risiken, Ungewissheiten und Unsicherheiten, aber auch mit Chancen verbunden sein. Die Vielzahl von Faktoren, die unsere Geschäftstätigkeit beeinflussen, kann dazu führen, dass die tatsächlichen von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen.

Eine Gewähr können wir für die zukunftsgerichteten Angaben daher nicht übernehmen.

Sonstige Angaben

Beziehungen zu verbundenen Unternehmen

Die Wüstenrot & Württembergische AG, Kornwestheim, hält 100 % unseres Aktienkapitals.

Die Aktionärsstruktur der W&W AG, Kornwestheim, ist im Verlauf des Berichtsjahres stabil geblieben. Ankeraktionärin ist die gemeinnützige Wüstenrot Stiftung, Gemeinschaft der Freunde Deutscher Eigenheimverein e. V., Ludwigsburg. Sie hält über zwei Holdings eine mittelbare Beteiligung an der W&W AG in Höhe von insgesamt 67,16 %. Davon hält die WS Holding AG, Stuttgart, 27,25 % und die Wüstenrot Holding AG, Ludwigsburg, 39,91 %. Weitere Großaktionärin der W&W AG ist mit mehr als 10 % der Anteile die FS BW Holding GmbH, München. 0,04 % der ausgegebenen Aktien sind nicht stimmberechtigte eigene Aktien.

Mit verschiedenen Konzernunternehmen bestehen enge Beziehungen aufgrund von Dienstleistungs- und Funktionsausgliederungs-Verträgen. Sie regeln die ganzen oder teilweise übertragenen Dienstleistungen einschließlich einer angemessenen Vergütung. Die Vergütung der W&W Asset Management GmbH erfolgt volumenabhängig.

Der Vorstand hat entsprechend § 312 AktG einen Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) erstellt. Darin hat der Vorstand abschließend erklärt, dass er bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat. Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse der herrschenden Unternehmen oder der mit ihnen verbundenen Unternehmen wurden weder getroffen noch unterlassen.

Württembergische Krankenversicherung AG

Jahresabschluss

Bilanz zum 31. Dezember 2022

| Aktiva | | | | | |
|---|--|------------|------------|------------------|------------------|
| in Tsd € | vgl. Anhang Nr. | 31.12.2022 | 31.12.2022 | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
| A. Kapitalanlagen | | | | | |
| I. | Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 1 | 41 016 | | 41 694 |
| II. | Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen | 2 | | | |
| | 1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen | 31 001 | | | 11 001 |
| | 2. Beteiligungen | 9 428 | | | 16 630 |
| | | | 40 429 | | 27 631 |
| III. | Sonstige Kapitalanlagen | 3 | | | |
| | 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 745 996 | | | 674 932 |
| | 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 489 811 | | | 415 910 |
| | 3. Sonstige Ausleihungen | 120 983 | | | 154 918 |
| | 4. Einlagen bei Kreditinstituten | 10 000 | | | 12 100 |
| | | | 1 366 790 | | 1 257 860 |
| | | | | 1 448 235 | 1 327 185 |
| B. Forderungen | | | | | |
| I. | Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an: | | | | |
| | 1. Versicherungsnehmer | 1 723 | | | 1 113 |
| | 2. Versicherungsvermittler | 32 | | | 28 |
| | | | 1 755 | | 1 141 |
| II. | Sonstige Forderungen | 4 | 1 284 | | 4 358 |
| | Davon aus verbundenen Unternehmen 845 (Vj. 3 471) Tsd € | | | 3 039 | 5 499 |
| C. Sonstige Vermögensgegenstände | | | | | |
| I. | Sachanlagen und Vorräte | 5 | 6 | | 8 |
| II. | Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand | | 11 647 | | 3 502 |
| | | | | 11 653 | 3 510 |
| Übertrag | | | | 1 462 927 | 1 336 194 |

| in Tsd € | vgl. Anhang Nr. | 31.12.2022 | 31.12.2022 | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
|---|-----------------|------------|------------|------------------|------------------|
| Übertrag | | | | 1 462 927 | 1 336 194 |
| D. Rechnungsabgrenzungsposten | 6 | | | | |
| I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten | | | 7 422 | | 7 199 |
| II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten | | | 68 | | 150 |
| | | | | 7 490 | 7 349 |
| Summe der Aktiva | | | | 1 470 417 | 1 343 543 |

Ich bestätige hiermit entsprechend § 128 Absatz 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Kornwestheim, den 23. Februar 2023



Der Treuhänder
Dr. Freiling

Passiva

| in Tsd € | vgl. Anhang Nr. | 31.12.2022 | 31.12.2022 | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
|--|--|------------|------------|------------------|------------------|
| A. Eigenkapital | | | | | |
| I. | Gezeichnetes Kapital | 7 | 3 800 | | 3 800 |
| II. | Kapitalrücklagen | 8 | 18 991 | | 18 991 |
| III. | Gewinnrücklagen | 9 | 20 657 | | 20 657 |
| IV. | Bilanzgewinn | 10 | 13 700 | | 10 900 |
| | | | | 57 148 | 54 348 |
| B. Versicherungstechnische Rückstellungen | | | | | |
| I. | Beitragsüberträge | | 1 047 | | 1 011 |
| II. | Deckungsrückstellung | | 1 215 800 | | 1 105 441 |
| III. | Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle | | 28 139 | | 30 822 |
| IV. | Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung | 11 | | | |
| | 1. erfolgsabhängige | | 128 539 | | 124 526 |
| | 2. erfolgsunabhängige | | 147 | | 1 485 |
| | | | 128 686 | | 126 011 |
| V. | Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen | 12 | 170 | | 160 |
| | | | | 1 373 842 | 1 263 445 |
| C. Andere Rückstellungen | | | | | |
| I. | Steuerrückstellungen | 13 | 13 364 | | 9 461 |
| II. | Sonstige Rückstellungen | 14 | 2 741 | | 2 912 |
| | | | | 16 105 | 12 373 |
| D. Andere Verbindlichkeiten | | | | | |
| I. | Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber | | | | |
| | 1. Versicherungsnehmern | | 10 262 | | 9 819 |
| | 2. Versicherungsvermittlern | | 689 | | 676 |
| | | | 10 951 | | 10 495 |
| II. | Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft | | 24 | | 15 |
| III. | Sonstige Verbindlichkeiten | 15 | 12 343 | | 2 866 |
| | Davon aus verbundene Unternehmen 9 487 (Vj. 716) Tsd € | | | | |
| | Davon aus Steuern 0 (Vj. 27) Tsd € | | | | |
| | | | | 23 318 | 13 376 |
| E. Rechnungsabgrenzungsposten | | | | | |
| | | 16 | | 4 | 1 |
| Summe der Passiva | | | | 1 470 417 | 1 343 543 |

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter Position B. II. der Passiva mit 1 215 800 Tsd € ausgewiesene Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 156 Absatz 2 VAG berechnet worden ist.

Kornwestheim, den 23. Februar 2023



Claudia Schenk
Verantwortliche Aktuarin

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2022

| in Tsd € | vgl. Anhang Nr. | 1.1.2022 bis 31.12.2022 | 1.1.2022 bis 31.12.2022 | 1.1.2022 bis 31.12.2022 | 1.1.2021 bis 31.12.2021 |
|---|-----------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|
| I. Versicherungstechnische Rechnung | | | | | |
| 1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung | | | | | |
| a) Gebuchte Bruttobeiträge | 17 | 298 270 | | | 284 597 |
| b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge | | 184 | | | 173 |
| | | | 298 086 | | 284 424 |
| c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge | | | - 36 | | - 8 |
| | | | | 298 050 | 284 416 |
| 2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung | 18 | | | 13 987 | 12 336 |
| 3. Erträge aus Kapitalanlagen | | | | | |
| a) Erträge aus Beteiligungen | | | 326 | | 868 |
| b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen | | | | | |
| Davon aus verbundenen Unternehmen 974 (Vj. 605) Tsd € | | | | | |
| aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | | 2 256 | | | 2 185 |
| bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen | 19 | 43 905 | | | 39 142 |
| | | | 46 161 | | 41 327 |
| c) Erträge aus Zuschreibungen | 20 | | 594 | | 2 643 |
| d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen | 21 | | 16 884 | | 3 690 |
| | | | | 63 965 | 48 528 |
| 4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung | 22 | | | 1 262 | 1 735 |
| 5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung | | | | | |
| a) Zahlungen für Versicherungsfälle | | | | | |
| aa) Bruttobetrag | | | 137 052 | | 134 174 |
| b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle | | | | | |
| aa) Bruttobetrag | | | - 2 682 | | - 517 |
| | | | | 134 370 | 133 657 |
| 6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen | | | | | |
| a) Deckungsrückstellung | | | 110 359 | | 108 312 |
| b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen | | | 10 | | - 50 |
| | | | | 110 369 | 108 262 |
| 7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung | | | | | |
| a) erfolgsabhängige | | | 26 515 | | 24 484 |
| b) erfolgsunabhängige | | | - | | 67 |
| | | | | 26 515 | 24 551 |
| Übertrag | | | | 106 010 | 80 545 |

| in Tsd € | vgl. Anhang Nr. | 1.1.2022 bis 31.12.2022 | 1.1.2022 bis 31.12.2022 | 1.1.2022 bis 31.12.2022 | 1.1.2021 bis 31.12.2021 |
|--|-----------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|----------------------------|
| Übertrag | | | | 106 010 | 80 545 |
| 8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung | | | | | |
| a) Abschlussaufwendungen | | | 24 824 | | 23 049 |
| b) Verwaltungsaufwendungen | | | 8 761 | | 8 743 |
| | | | | 33 585 | 31 792 |
| 9. Aufwendungen für Kapitalanlagen | 23 | | | | |
| a) Aufwendungen für die Verwaltung der Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen | | | 3 944 | | 4 419 |
| b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen | | | 25 324 | | 16 907 |
| c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen | | | 14 612 | | 3 382 |
| | | | | 43 880 | 24 708 |
| 10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung | 24 | | | 1 828 | 2 111 |
| 11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung | | | | 26 717 | 21 934 |
| II. Nicht versicherungstechnische Rechnung | | | | | |
| 1. Sonstige Erträge | 25 | | 309 | | 148 |
| 2. Sonstige Aufwendungen | 26 | | 5 271 | | 6 020 |
| | | | | - 4 962 | - 5 872 |
| 3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit | | | | 21 755 | 16 062 |
| 4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag | 27 | | 15 234 | | 9 840 |
| 5. Sonstige Steuern | | | 21 | | 22 |
| | | | | 15 255 | 9 862 |
| 6. Jahresüberschuss | | | | 6 500 | 6 200 |
| 7. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr | | | | 7 200 | 4 700 |
| 8. Bilanzgewinn | 28 | | | 13 700 | 10 900 |

Anhang

Erläuterungen zum Jahresabschluss

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Aktiva

Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken

Innerhalb des Postens Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken werden die Vermögensgegenstände zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um die zulässigen linearen planmäßigen Abschreibungen, oder mit einem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Außerplanmäßige Abschreibungen werden nur bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorgenommen und der niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt. Sind die Gründe für einen niedrigeren Wertansatz weggefallen, so erfolgt eine Zuschreibung bis maximal zu den fortgeführten historischen Anschaffungs- oder Herstellungskosten.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen

Die Position Ausleihungen an verbundene Unternehmen enthält Inhaberschuldverschreibungen und Namensschuldverschreibungen. Zur Bilanzierung und Bewertung wird auf die Erläuterung zu den nachfolgenden Bilanzposten verwiesen.

Beteiligungen

Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bewertet. Gemäß § 341b Abs. 1 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB werden außerplanmäßige Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert nur bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung vorgenommen (gemildertes Niederstwertprinzip). Sind die Gründe für einen niedrigeren Wertansatz weggefallen, so erfolgt eine Zuschreibung bis maximal zu den historischen Anschaffungskosten.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere werden zu den durchschnittlichen Anschaffungskosten eines Papiers, vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 4 HGB, angesetzt. Sind die Gründe für einen niedrigeren Wertansatz weggefallen, so erfolgt eine Zuschreibung bis maximal zu den historischen Anschaffungskosten.

Wertpapiere innerhalb dieser Position, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden unter Anwendung der Regelungen gemäß § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB angesetzt und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip zu den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Eine Zuordnung zum Anlagevermögen wird grundsätzlich einzelfallbezogen entschieden. Bei Spezialfonds erfolgt eine Durchschau auf die zugrundeliegenden Einzeltitel. Außerplanmäßige Abschreibungen werden nur bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung vorgenommen.

Aufgrund der sich abzeichnenden Bilanzierungspraxis werden seit Beginn des Geschäftsjahres die Engagements in Alternativen Investmentfonds in der Bilanzposition „Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere“ ausgewiesen. Bisher waren die Engagements in Alternativen Investmentfonds in dem Posten „Beteiligungen“ enthalten. Ebenfalls wurde im Geschäftsjahr 2021 der geänderte Ausweis der Alternativen Investmentfonds für die Gewinn- und Verlustrechnung entsprechend übernommen. Die Vorjahreszahlen wurden jeweils nicht angepasst.

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden zu den durchschnittlichen Anschaffungskosten eines Papiers, vermindert um außerplanmäßige Abschreibungen nach dem strengen Niederstwertprinzip gemäß § 341b Abs. 2 HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 4 HGB, angesetzt und unter Berücksichtigung des Wertaufholungsgebots bewertet.

Wertpapiere innerhalb dieser Position, die dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden unter Anwendung der Regelungen gemäß § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB in Verbindung mit § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB angesetzt und nach dem gemilderten Niederstwertprinzip zu den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Festverzinsliche Inhaberpapiere werden bei Erwerb grundsätzlich dem Anlagevermögen zugeordnet. Zur Ermittlung von dauernden Wertminderungen werden Bonitätsanalysen für Emittenten vorgenommen, deren Rating sich um zwei oder mehrere Notches verschlechtert hat oder deren Emissionen eine stille Last von mindestens 10 % aufweisen. Hierfür wird mittels üblicher unternehmensbezogener oder umfeldbezogener Aufgreifkriterien eine Dauerhaftigkeit beurteilt. Kritische Emittenten werden zudem im Group Credit Komitee behandelt. Sofern aufgrund der Bonitätsanalysen nicht mehr von der vertragskonformen Rückzahlung der Papiere ausgegangen werden kann, erfolgt eine Abschreibung auf den niedrigeren beizulegenden Wert.

Sonstige Ausleihungen

Die Position Sonstige Ausleihungen enthält Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und übrige Ausleihungen. Diese Forderungen werden nach den für das Anlagevermögen geltenden Vorschriften bewertet.

Namensschuldverschreibungen werden abweichend hiervon gemäß § 341c Abs. 1 HGB mit ihrem Nennwert abzüglich geleisteter Tilgungen bilanziert. Agio- und Disagiobeträge werden linear auf die Laufzeit verteilt.

Die Bewertung von Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie der übrigen Ausleihungen erfolgt gemäß § 341c Abs. 3 HGB zu fortgeführten Anschaffungskosten, indem die Differenz zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag mithilfe der Effektivzinsmethode über die Restlaufzeit verteilt wird.

In den übrigen Ausleihungen enthaltene Namensgenussscheine werden zu Anschaffungskosten, vermindert um Wertberichtigungen, bewertet.

Einlagen bei Kreditinstituten

Einlagen bei Kreditinstituten werden zu Nominalbeträgen angesetzt.

Übrige Aktiva

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten beziehungsweise zu Nominalbeträgen angesetzt. Für erkennbare Risiken werden Einzel- und Pauschalwertberichtigungen gebildet und aktivisch abgesetzt.

Die Sachanlagen sind mit den Anschaffungskosten bewertet, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer. Vermögensgegenstände mit einem Netto-Anschaffungswert von bis zu 800 € werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Von dem Wahlrecht zum Ansatz aktiver latenter Steuern aufgrund sich ergebender Steuerentlastungen nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird kein Gebrauch gemacht.

Derivate

Devisentermingeschäfte wurden zur ökonomischen Sicherung von Beteiligungen, Anteilen an Investmentvermögen, Rentenpapieren sowie zur Absicherung von Währungsrisiken abgeschlossen. Deren Bewertung erfolgt freistehend und einzelgeschäftsbezogen. Für drohende Verluste aus diesen Geschäften werden Rückstellungen gebildet.

Zeitwertermittlungen

Die Zeitwerte für Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken werden fortlaufend überprüft und ergeben sich nach dem Discounted-Cashflow-Verfahren. Bei den im Geschäftsjahr neu akquirierten Immobilien werden externe Wertgutachten zugrunde gelegt. In diesem Gutachten wird der Verkehrswert der Immobilien mittels des Ertragswertverfahrens in Anlehnung an §§ 17 – 20 Immobilienwertermittlungsverordnung (ImmoWertV) und zusätzlich zur Plausibilisierung des Ertragswerts der Sachwert der Immobilie in Anlehnung an § 21 der ImmoWertV ermittelt.

Als Zeitwert von Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen legen wir den Ertragswert bzw. einen nach dem Netto-Inventarwertverfahren (Net Asset Value-Verfahren) ermittelten Zeitwert, in Einzelfällen auch die Anschaffungskosten oder den Liquidationswert oder das anteilige Eigenkapital zugrunde.

Anteile oder Aktien an Investmentvermögen werden mit dem letzten verfügbaren Rücknahmepreis angesetzt.

Die Zeitwertermittlung der Alternativen Investmentfonds erfolgt grundsätzlich auf Basis des anteiligen Net Asset Values.

Für die Zeitwerte der übrigen Kapitalanlagen wird der letzte verfügbare Börsenkurswert oder ein auf Basis anerkannter, marktüblicher finanzmathematischer Modelle ermittelter Marktwert angesetzt.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Passiva

Die Beitragsüberträge betreffen ausschließlich das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft für die Auslandsreisekrankenversicherung. Sie werden pro rata temporis ermittelt und um die Abschlusskostenteile gekürzt (Bundesministerium der Finanzen, 30. April 1974).

Die Deckungsrückstellung wird nach versicherungsmathematischen Grundsätzen, die in den technischen Berechnungsgrundlagen festgelegt sind, unter Berücksichtigung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorschriften einzelvertraglich berechnet. Der durchschnittliche unternehmensindividuelle Rechnungszins lag in 2022 bei 2,09 (Vj. 2,11) %. Die Ermittlung erfolgt prospektiv unter Verwendung der maßgeblichen, vom Treuhänder als ausreichend bestätigten Rechnungsgrundlagen.

Für ab dem 1. Januar 2009 abgeschlossene Krankheitskostenvollversicherungen ist gemäß § 146 (1) VAG bei Wechsel des Versicherungsnehmers zu einem anderen privaten Krankenversicherungsunternehmen die Mitgabe eines Übertragungswerts vorgeschrieben. Für Verträge, die ein Anrecht auf einen Übertragungswert haben und die zum 1. Januar 2023 gekündigt wurden, ist ein Betrag in Höhe von 1 064 (Vj. 824) Tsd € in der Deckungsrückstellung enthalten. Der Betrag entspricht dem Übertragungswert dieser gekündigten Verträge. Die in den „sonstigen versicherungstechnischen Erträgen“ enthaltenen Erträge aus erhaltenen Übertragungswerten betragen 732 (Vj. 1 127) Tsd €. Die in den „sonstigen versicherungstechnischen Aufwendungen“ enthaltenen Aufwendungen aus fälligen und gezahlten Übertragungswerten betragen 1 144 (Vj. 1 251) Tsd €.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle (Schadenrückstellung) wurde auf Basis der Geschäftsjahresschäden des Bilanzjahres hochgerechnet. Grundlage für die Ermittlung der Schadenrückstellung war der Verlauf der Anteile der Vorjahresschäden an den dazugehörigen Geschäftsjahresschäden der dem Bilanzjahr vorausgehenden drei Geschäftsjahre. Zur Ermittlung der Schadenrückstellung wurde der Mittelwert der Anteile der Vorjahresschäden an den Geschäftsjahresschäden der drei dem Bilanzjahr vorausgehenden Geschäftsjahre auf die Geschäftsjahresschäden des Bilanzjahres angesetzt. Da sich die Anteile der Vorjahresschäden an den Geschäftsjahresschäden in den letzten Jahren verringert haben, liegt auch die Schadenrückstellung unter Vorjahr. Mehrkosten für die COVID 19-Pandemie wurden nicht berücksichtigt.

Die Rückstellung für Schadenregulierungskosten wurde unter der Annahme geschätzt, dass sich die für 2023 erwarteten Schadenregulierungskosten zu den im Bilanzjahr angefallenen Schadenregulierungskosten so verhalten wie die für 2023 erwarteten Schäden (Schadenrückstellung) zu den Schadenzahlungen des Bilanzjahres.

Die Stornorückstellung dient zur Deckung des aus der negativen Alterungsrückstellung sowie dem Übertragungswert drohenden Stornoverlustes. Der sich auf den ersten Aspekt beziehende Teil der Stornorückstellung wird auf der Grundlage der negativen Alterungsrückstellung und des überrechnungsmäßigen Frühstornos des Jahres 2022 ermittelt. Grundlage für den zweiten Teil der Stornorückstellung sind die Übertragungswerte des Bilanzjahres. Dabei wurden die Stornoverhältnisse in der Vollversicherung des Jahres 2022 sowie der beiden Vorjahre zugrunde gelegt.

Die Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung wird unter Berücksichtigung der gesetzlichen Vorschriften, der vertraglichen Bestimmungen und der Vorgaben der Satzung ermittelt.

Die sonstigen Rückstellungen und die Steuerrückstellungen wurden in Höhe des notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr wurden grundsätzlich mit dem § 253 Abs. 1 Satz 2

HGB notwendigen Erfüllungsbetrag unter Berücksichtigung künftiger Preis- und Kostensteigerungen ermittelt. Die Preis- und Kostensteigerungen orientieren sich an der Teuerungsrate und wurden über die jeweilige Laufzeit der Rückstellung mit 2,50 % berücksichtigt. Der Diskontierungszins für die Abzinsung der Steuerrückstellungen und sonstigen Rückstellungen entspricht dem von der Bundesbank gemäß der RückAbzinsV veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer entsprechend angenommenen Restlaufzeit. Erfolge aus der Ab- bzw. Aufzinsung, der Änderungen des Abzinsungssatzes oder Zinseffekte einer geänderten Schätzung der Restlaufzeit werden als Zinsertrag und Zinsaufwand im sonstigen Ertrag bzw. sonstigen Aufwand ausgewiesen. Die bis zum Bilanzstichtag aufgelaufenen steuerlichen Zinsen werden unter den Sonstigen Rückstellungen ausgewiesen. Die Steuerrückstellungen werden mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt; sofern sie langfristig sind, werden sie gemäß IDW RS HFA 34 nach § 233a AO abgezinst. Die Laufzeiten der Steuerrückstellungen sind in der Regel kleiner als ein Jahr und werden nicht abgezinst.

Die Verbindlichkeiten sind mit dem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Währungsumrechnung

Es werden alle Geschäftsvorfälle in der Originalwährung erfasst und zum EZB-Devisenkassamittelkurs des jeweiligen Tages in Euro umgerechnet.

Die Kapitalanlagen in fremder Währung bewerten wir grundsätzlich nach den Regeln der Einzelbewertung entsprechend dem Niederstwertprinzip. Die Folgebewertung erfolgt zum EZB-Devisenkassamittelkurs.

Bei der Folgebewertung haben wir für die Währungskomponente ein Wertaufholungspotenzial berücksichtigt.

Auf fremde Währung lautende Bankguthaben werden zum EZB-Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag bewertet.

Bei Restlaufzeiten von einem Jahr oder weniger werden die Gewinne und Verluste aus der Umrechnung gemäß § 256a HGB erfolgswirksam erfasst.

Der Ausweis der Währungskursgewinne und -verluste für Kapitalanlagen in Fremdwährung erfolgt innerhalb der Erträge aus Zuschreibungen und den Gewinnen aus dem Abgang von Kapitalanlagen bzw. der Abschreibungen und den Verlusten aus dem Abgang von Kapitalanlagen.

Währungskursgewinne und -verluste aus laufenden Bankguthaben in Fremdwährung werden in den sonstigen Erträgen und sonstigen Aufwendungen ausgewiesen.

Erläuterungen Aktiva

A. Kapitalanlagen

Die Entwicklung der Kapitalanlagen ist in den Anlagen unter „Anlage zum Anhang“ dargestellt.

I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken (1)

Der Grundbesitz umfasst zum Bilanzstichtag 3 (Vj. 3) bebaute Grundstücke mit einem Buchwert von 41 016 (Vj. 41 694) Tsd €.

Die zugrunde gelegten Nutzungsdauern für die Objekte betragen zwischen 35 und 54 Jahre.

Im Berichtsjahr sind keine Objekte zugegangen.

II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen (2)

1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen

In dieser Position sind Namensschuldverschreibungen mit einem Buchwert von 5 000 Tsd €, Schuldscheindarlehen mit einem Buchwert von 20 000 Tsd € und Inhaberschuldverschreibungen mit einem Buchwert von 6 001 Tsd € enthalten.

2. Beteiligungen

Bei den Beteiligungen handelt es sich um Investitionen in Alternative Investments mit einem Buchwert von 9 428 Tsd €.

III. Sonstige Kapitalanlagen (3)

1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

Diese Position beinhaltet Investmentzertifikate, die von diversen Kapitalanlagegesellschaften ausgegeben werden.

2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Hierbei handelt es sich um Inhaberschuldverschreibungen, deren Bilanzwert 489 811 (Vj. 415 909) Tsd € beträgt.

3. Sonstige Ausleihungen

Gliederung des Bestands

| in Tsd € | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
|----------------------------|----------------|----------------|
| Namenschuldverschreibungen | 87 985 | 94 984 |
| Schuldscheindarlehen | 32 998 | 59 934 |
| Gesamt | 120 983 | 154 918 |

Angaben nach § 285 Nr. 26 HGB: Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen

| Fondsname | Anlageziel | Zeitwert | Buchwert | Differenz zum Buchwert ¹ | für das Geschäftsjahr erfolgte Ausschüttungen |
|---------------------------|---------------------------|----------|----------|-------------------------------------|---|
| in Tsd € | | | | | |
| LBBW AM-REA | Gemischte Fonds (bis 70%) | 191 620 | 241 533 | - 49 913 | 4 671 |
| LBBW AM-SUEDINVEST HW EMB | Rentenfonds | 85 303 | 98 515 | - 13 211 | 4 097 |
| LBBW AM-USD CORP.BD FDS 3 | Rentenfonds | 63 949 | 73 646 | - 9 697 | 2 416 |
| LBBW AM-US MUNICIPALS 2 | Rentenfonds | 26 138 | 34 409 | - 8 272 | 1 076 |
| LBBW AM-RWF | Rentenfonds | 14 887 | 16 278 | - 1 391 | 87 |

¹ Aufgrund der Analyse des Fondsinventars ist lediglich von einer vorübergehenden Wertminderung auszugehen. Bonitätsbedingte Wertminderungen sind nicht erkennbar.

Zeitwert der Kapitalanlagen

Bewertungsreserven

| | Buchwert | Zeitwert | Bewertungsreserven ¹ | Buchwert | Zeitwert | Bewertungsreserven ¹ |
|--|------------------|------------------|---------------------------------|------------------|------------------|---------------------------------|
| in Tsd € | 2022 | 2022 | 2022 | 2021 | 2021 | 2021 |
| Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 41 016 | 42 095 | 1 079 | 41 694 | 42 193 | 499 |
| Ausleihungen an verbundene Unternehmen | 31 001 | 30 376 | - 625 | 11 001 | 12 289 | 1 288 |
| Beteiligungen | 9 428 | 11 479 | 2 051 | 16 630 | 19 745 | 3 115 |
| Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 745 996 | 671 362 | - 74 634 | 674 932 | 693 914 | 18 982 |
| Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 489 811 | 405 054 | - 84 756 | 415 910 | 445 899 | 29 989 |
| Sonstige Ausleihungen | | | | | | |
| Namenschuldverschreibungen | 87 985 | 80 491 | - 7 494 | 94 984 | 104 121 | 9 137 |
| Schuldscheinforderungen und Darlehen | 32 998 | 30 993 | - 2 006 | 59 934 | 67 879 | 7 945 |
| Einlagen bei Kreditinstituten | 10 000 | 10 000 | - | 12 100 | 12 100 | - |
| Gesamt | 1 448 235 | 1 281 850 | - 166 385 | 1 327 185 | 1 398 140 | 70 955 |
| in % vom Buchwert aller Kapitalanlagen | | | -11,49% | | | 5,35% |

1 Nettobetrachtung, Saldo aus Bewertungsreserven und stillen Lasten.

| | Buchwert | Zeitwert | Stille Lasten | Buchwert | Zeitwert | Stille Lasten |
|---|----------|----------|---------------|----------|----------|---------------|
| in Tsd € | 2022 | 2022 | 2022 | 2021 | 2021 | 2021 |
| In den oben genannten Angaben sind Wertpapiere, die der dauernden Vermögensanlage dienen, mit folgenden Werten enthalten: | | | | | | |
| Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen | 589 662 | 493 299 | 96 363 | 542 237 | 541 969 | - 5 927 |
| Festverzinsliche Wertpapiere | 489 811 | 405 057 | 84 771 | 415 910 | 445 944 | - 4 524 |

§ 285 Nr. 18 HGB: Angaben zu Kapitalanlagen, die über ihren beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden

Bei Anteilen oder Aktien an Investmentvermögen mit einem Buchwert von 582 733 Tsd € wurden Abschreibungen in Höhe von 96 363 Tsd € vermieden. Aufgrund der Markterwartung handelt es sich hierbei um eine voraussichtlich nur vorübergehende Wertminderung.

Für Inhaberschuldverschreibungen von 478 705 Tsd € wurden Abschreibungen von 84 771 Tsd € vermieden, da es sich hierbei aufgrund der gegebenen Bonität der Emittenten um eine voraussichtlich nur vorübergehende Wertminderung handelt, die lediglich zinsinduziert ist. Die Papiere werden langfristig gehalten, um so die Einlösung zum Nennwert sicherzustellen.

Bei sonstigen Ausleihungen in Form von Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen liegen bei diesen Positionen mit einem Buchwert von 76 000 Tsd € die Marktwerte um 10 689 Tsd € unter dem Buchwert. Abschreibungen wurden keine vorgenommen, da es sich aufgrund der gegebenen Bonität der Emittenten nur um eine voraussichtlich vorübergehende Wertminderung handelt, die lediglich zinsinduziert ist. Es werden planmäßige Zins- und Tilgungsleistungen erwartet.

Für Ausleihungen an verbundene Unternehmen mit einem Buchwert von 20 000 Tsd € wurden Abschreibungen in Höhe von 789 Tsd € nicht vorgenommen, da diese Wertminderungen nur vorübergehend sind.

§ 285 Nr. 19 HGB: Angaben zu nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten freistehenden derivaten Finanzinstrumenten

| Derivates Finanzinstrument/ Gruppierung | Art | Nominal | Beizulegender Zeitwert | Angewandte Bewertungsmethode | Buchwert und Bilanzposten ¹ |
|--|----------------------------|---------|---------------------------|----------------------------------|---|
| in Tsd € | | | | | |
| währungsbezogene Geschäfte | Devisentermin- geschäft | 119 233 | 29 | Discounted Cash Flow- Methode | - 3 |

¹ Bei Derivaten handelt es sich um schwebende Geschäfte, welche nicht bilanziert werden. Die negativen Bilanzposten entsprechen der gebildeten Verlustrückstellung.

Derivate sind im Fokus dieser Tabelle, wenn ihr Buchwert am Stichtag nicht dem beizulegenden Zeitwert entspricht. Bei Derivaten handelt es sich um zu einem zukünftigen Zeitpunkt zu erfüllende Geschäfte, deren Wert auf Grund der vereinbarten vertraglichen Konditionen auf der Änderung des Wertes eines Bezugsobjekts basiert. Anschaffungskosten fallen hierfür i.d.R. nicht oder nur in geringem Umfang an.

Wenn der Buchwert eines Derivats am Stichtag dem Zeitwert entspricht, wird dieses trotzdem in der Tabelle berücksichtigt, wenn der bilanzierte Wert auf dem Imparitätsprinzip beruht oder aus der Bildung einer Verlustrückstellung resultiert.

B. Forderungen

II. Sonstige Forderungen (4)

| in Tsd € | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
|---|--------------|--------------|
| Sonstige Forderungen aus Wertpapiergeschäften | - | 431 |
| Verpfändete, zur Sicherung übertragene oder hinterlegte Vermögensgegenstände ¹ | 59 | 468 |
| Forderungen aus Objekten | 186 | 190 |
| Forderungen rückständige Mieten | 193 | 158 |
| Übrige sonstige Forderungen | - | 9 |
| Forderungen an die Gemeinschaft privater Versicherungsunternehmen (GPV) | 50 | 18 |
| Forderungen an verbundene Unternehmen | 796 | 3 084 |
| Gesamt | 1 284 | 4 358 |

¹ Hierbei handelt es sich um verpfändete Barsicherheiten 10 (Vj. 80) Tsd €, sowie Rückdeckungsversicherungen zu Versorgungszusagen 49 (Vj. 388) Tsd €.

Restlaufzeiten der Forderungen

Die Forderungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr betragen 91 (Vj. 438) Tsd €. Sie beinhalten im Wesentlichen die Aktivwerte aus Rückdeckungsversicherungen aus dem Bilanzposten Sonstige Forderungen.

C. Sonstige Vermögensgegenstände (5)

Der Posten umfasst im Wesentlichen die Guthaben bei Kreditinstituten.

D. Rechnungsabgrenzungsposten (6)

I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten

Es handelt sich hier ausschließlich um noch nicht fällige Zinsen.

II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

In diesem Posten sind Agien aus dem Erwerb von Namensschuldverschreibungen in Höhe von 68 (Vj. 150) Tsd € enthalten.

Erläuterungen Passiva

A. Eigenkapital

I. Gezeichnetes Kapital (7)

Zum 31. Dezember 2022 beträgt das gezeichnete Kapital der Gesellschaft 3 800 Tsd € und ist in 1 000 000 voll eingezahlte Stückaktien eingeteilt. Je Stückaktie ergibt sich hieraus ein rechnerischer Wert in Höhe von 3,80 €.

II. Kapitalrücklagen (8)

Der Betrag setzt sich in Höhe von 2 734 Tsd € als Kapitalrücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 1 HGB und in Höhe von 16 257 Tsd € als Kapitalrücklage gemäß § 272 Abs. 2 Nr. 4 HGB zusammen.

III. Gewinnrücklagen (9)

Andere Gewinnrücklagen

Die anderen Gewinnrücklagen blieben im Geschäftsjahr unverändert mit 20 657 Tsd €.

IV. Bilanzgewinn (10)

Im Berichtsjahr beträgt der Bilanzgewinn 13 700 (Vj. 10 900) Tsd €. Darin ist ein Gewinnvortrag aus dem Vorjahr von 7 200 (Vj. 4 700) Tsd € enthalten.

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung (11)

| | Rückstellung für erfolgsabhängige Beitragsrückerstattung | Poolrelevante RfUB aus der PPV | Betrag gemäß § 150 (4) VAG | Sonstiges |
|----------------------------------|--|-----------------------------------|-------------------------------|-----------|
| <i>in Tsd €</i> | | | | |
| 1. Bilanzwert Vorjahr | 124 526 | - | 1 485 | - |
| 2. Entnahmen zur Verrechnung | 12 649 | - | 1 338 | - |
| 3. Entnahmen zur Barausschüttung | 9 853 | - | - | - |
| 4. Zuführung | 26 515 | - | - | - |
| 5. Bilanzwert 31.12.2022 | 128 539 | - | 147 | - |

Der gesamte Betrag des Geschäftsjahres gemäß § 150 VAG beträgt 0 (Vj. 888) Tsd €.

V. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen (12)

Diese Position beinhaltet eine Stornorückstellung in Höhe von 170 (Vj. 160) Tsd €.

C. Andere Rückstellungen

I. Steuerrückstellungen (13)

Die Rückstellung betrifft Körperschaftsteuern (einschließlich Solidaritätszuschlag) und Gewerbesteuern für das Geschäftsjahr und Vorjahre.

II. Sonstige Rückstellungen (14)

| in Tsd € | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
|---|--------------|--------------|
| Provisionen und sonstige Abschlussvergütungen | 1 708 | 1 770 |
| Gehalts-, Urlaubs- und Jubiläumsverpflichtungen gegenüber Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern | 526 | 256 |
| Kosten des Jahresabschlusses | 265 | 541 |
| Kosten für diverse erbrachte Dienstleistungen | - | 52 |
| Archivierungskosten | 54 | 52 |
| Sonstige | 188 | 241 |
| Gesamt | 2 741 | 2 912 |

D. Andere Verbindlichkeiten

III. Sonstige Verbindlichkeiten (15)

| in Tsd € | 31.12.2022 | 31.12.2021 |
|--|---------------|--------------|
| Verbindlichkeiten aus dem Abrechnungsverkehr mit verbundenen Unternehmen | 9 487 | 716 |
| Sonstige Verbindlichkeiten Grundstücke | 185 | 202 |
| Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung | 21 | 0 |
| Verbindlichkeiten Barsicherheiten Kreditinstitute | 60 | - |
| Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungs KG | 2 341 | 1 919 |
| Sonstige Verbindlichkeiten | 250 | 29 |
| Gesamt | 12 343 | 2 866 |

Restlaufzeiten der Sonstigen Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren betragen 72 (Vj. 67) Tsd €. Sie sind in der Position Andere Verbindlichkeiten enthalten.

E. Rechnungsabgrenzungsposten (16)

Im Berichtsjahr sind in diesem Posten im Wesentlichen abgegrenzte Zinsen 4 (Vj. 1) Tsd € ausgewiesen.

Erläuterungen Gewinn- und Verlustrechnung

I. Versicherungstechnische Rechnung

1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung

a) Gebuchte Bruttobeiträge (17)

| in Tsd € | 2022 | 2021 |
|--|----------------|----------------|
| Einzelversicherung | 287 714 | 274 840 |
| Davon GPV | 935 | 743 |
| Gruppenversicherung | 10 556 | 9 757 |
| Gesamt | 298 270 | 284 597 |
| Laufende Beiträge | 295 541 | 281 935 |
| Einmalbeiträge | 2 729 | 2 662 |
| Gesamt | 298 270 | 284 597 |
| Originäres Geschäft | | |
| Krankheitskostenvollversicherung | 110 417 | 102 619 |
| Krankentagegeldversicherung | 13 797 | 13 893 |
| Selbständige Krankenhaustagegeldversicherung | 1 546 | 1 532 |
| Sonstige selbständige Teilversicherung | 157 901 | 152 806 |
| Davon ergänzende Pflegezusatzversicherung | 49 378 | 48 493 |
| Pflegepflichtversicherung | 11 880 | 11 085 |
| Davon GPV | 935 | 743 |
| Zwischensumme | 295 541 | 281 935 |
| Spezielle Versicherungsformen | | |
| Spezielle Ausschnittversicherung | - | - |
| Auslandsreise-Krankenversicherung | 2 729 | 2 662 |
| Zwischensumme | 2 729 | 2 662 |
| Gesamt | 298 270 | 284 597 |
| Davon Beitragszuschlag nach § 149 VAG | 6 654 | 6 279 |

2. Beiträge aus der Brutto-Rückstellung für Beitragsrückerstattung (18)

| in Tsd € | 2022 | 2021 |
|---|---------------|---------------|
| Erfolgsabhängige Rückstellung für Beitragsrückerstattung | | |
| Laufende Beiträge | 12 649 | 12 320 |
| Einmalbeiträge | - | - |
| Gesamt | 12 649 | 12 320 |
| Originäres Geschäft | | |
| Krankheitskostenvollversicherung | 12 562 | 10 637 |
| Krankentagegeldversicherung | 4 | 16 |
| Selbstständige Krankenhaustagegeldversicherung | - | - |
| Sonstige selbstständige Teilversicherung | 83 | 1 458 |
| Davon ergänzende Pflegezusatzversicherung | - | 1 212 |
| Pflegepflichtversicherung | - | 209 |
| Spezielle Versicherungsformen | | |
| Auslandsreise-Krankenversicherung | - | - |
| Gesamt | 12 649 | 12 320 |
| Erfolgsunabhängige Rückstellung für Beitragsrückerstattung | | |
| Laufende Beiträge | 1 338 | - |
| Einmalbeiträge | - | - |
| Gesamt | 1 338 | - |
| Originäres Geschäft | | |
| Krankheitskostenvollversicherung | 751 | 15 619 |
| Krankentagegeldversicherung | - | - |
| Selbstständige Krankenhaustagegeldversicherung | - | - |
| Sonstige selbstständige Teilversicherung | 587 | - |
| Davon ergänzende Pflegezusatzversicherung | 451 | - |
| Pflegepflichtversicherung | - | - |
| Spezielle Versicherungsformen | | |
| Auslandsreise-Krankenversicherung | - | - |
| Gesamt | 1 338 | 15 619 |

3. Erträge aus Kapitalanlagen

bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen (19)

| in Tsd € | 2022 | 2021 |
|---|---------------|---------------|
| Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 32 070 | 25 473 |
| Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 6 430 | 7 702 |
| Sonstige Wertpapiere und Ausleihungen an verbundene Unternehmen | 5 357 | 5 967 |
| Bankguthaben und sonstige Kapitalanlagen | 48 | 0 |
| Gesamt | 43 905 | 39 142 |

Aufgrund der zu Beginn des Geschäftsjahres erfolgten Umbuchungen der Engagements in Alternative Investments von der Bilanzposition „Beteiligungen“ in die Bilanzposition „Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen“ enthält die Position „Erträge aus anderen Kapitalanlagen“ im Geschäftsjahr Erträge aus den Alternative Investments, während im Vorjahr Erträge in der Position „Erträge aus Beteiligungen“ ausgewiesen werden.

c) Erträge aus Zuschreibung (20)

Die einzelnen Beträge sind der Anlage zum Anhang Entwicklung der Kapitalanlagen zu entnehmen.

Im Jahr 2022 wurden Währungszuschreibungen in Höhe von 273 Tsd € verbucht.

d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen (21)

| in Tsd € | 2022 | 2021 |
|--|---------------|--------------|
| Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere ¹ | 11 019 | 2 350 |
| Inhaberschuldverschreibungen ² | 260 | 1 012 |
| Verbundene Unternehmen und Beteiligungen ³ | 5 092 | 328 |
| Sonstige Ausleihungen | 513 | 0 |
| Gesamt | 16 884 | 3 690 |

1 Davon Währungsgewinne 2 186 (Vj. 137) Tsd €.

2 Davon Währungsgewinne 9 (Vj. 34) Tsd €.

3 Davon Währungsgewinne 296 (Vj. 17) Tsd €.

4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung (22)

Die ab 1. Januar 2009 ganz oder teilweise portablen Alterungsrückstellungen in der Vollversicherung und in der PPV (Übertragungswerte) in Höhe von 732 (Vj. 1 127) Tsd € nehmen den größten Posten ein.

9. Aufwendungen für Kapitalanlagen (23)

a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für Kapitalanlagen

| in Tsd € | 2022 | 2021 |
|---|--------------|--------------|
| Grundstücke | 377 | 616 |
| Anteile oder Aktien an Investmentvermögen | 1 534 | 1 906 |
| Kosten Vermögensverwaltung | 1 040 | 883 |
| Basisvergütung an Asset | 894 | 724 |
| Beteiligungen | 6 | 87 |
| Negative Zinserträge | 34 | 74 |
| Sonstige | 59 | 129 |
| Gesamt | 3 944 | 4 419 |

b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen

Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen enthalten außerplanmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 Satz 5 und 6 und Abs. 4 in Verbindung mit § 277 Abs. 3 Satz 1 HGB. Sie teilen sich wie folgt auf:

| in Tsd € | 2022 | 2021 |
|---|---------------|---------------|
| Beteiligungen | 0 | 37 |
| Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 24 139 | 14 490 |
| Inhaberschuldverschreibungen | 506 | 1 702 |
| Gesamt | 24 645 | 16 229 |

Die Beträge bei den Beteiligungen sowie bei den Inhaberschuldverschreibungen betreffen alle Bilanzposten, die wie Anlagevermögen bewertet werden. Bei den Aktien, Investmentanteilen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren sind den Bilanzposten, die wie Anlagevermögen bewertet werden, 23 300 Tsd € zuzuordnen sowie 839 Tsd € den Bilanzposten, die wie Umlaufvermögen bewertet werden.

c) Verluste aus Abgang von Kapitalanlagen

| in Tsd € | 2022 | 2021 |
|--|---------------|--------------|
| Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere ¹ | 5 688 | 1 173 |
| Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere ² | 27 | 109 |
| Beteiligungen ³ | 8 897 | 2 100 |
| Gesamt | 14 612 | 3 382 |

1 Davon Währungsverluste 64 (Vj. 0) Tsd €.

2 Davon Währungsverluste 0 (Vj. 67) Tsd €.

3 Davon Währungsverluste 0 (Vj. 84) Tsd €.

10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung (24)

Ab dem 1. Januar 2009 sind die Alterungsrückstellungen in der Vollversicherung und in der PPV für das Neugeschäft ganz oder teilweise portabel (Übertragungswerte). Hierfür entstanden 2022 Aufwendungen von 1 144 (Vj. 1 251) Tsd €.

Rückversicherungssaldo

Der Rückversicherungssaldo gemäß § 51 Abs. 4 Nr. 4 b RechVersV beträgt 184 (Vj. 173) Tsd € und entspricht dem vollständigen Rückversicherungsergebnis.

II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

1. Sonstige Erträge (25)

| in Tsd € | 2022 | 2021 |
|--|------------|------------|
| Erträge Auflösung n.vt. Rückstellungen | 154 | 56 |
| Zinserträge | 123 | 17 |
| Erträge aus dem Fremdwährungsgeschäft ¹ | - | 7 |
| Sonstige Erträge | 32 | 68 |
| Gesamt | 309 | 148 |

1 Davon realisierte Währungskursgewinne 0 (Vj. 7) Tsd €.

2. Sonstige Aufwendungen (26)

| in Tsd € | 2022 | 2021 |
|---|--------------|--------------|
| Aufwendungen, die das Unternehmen als Ganzes betreffen | 3 704 | 3 009 |
| Aufwendungen aus dem Fremdwährungsgeschäft ^{1,2} | 402 | 225 |
| Zinsen Pensionsrückstellungen | 379 | 920 |
| Negative Zinsen | 21 | 17 |
| Sonstige Zinsen | 23 | 11 |
| Trägerzuschuss an WürttPK | 689 | 1 768 |
| Beiträge Altersversorgung für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und Führungskräfte | 43 | 45 |
| Sonstige | 10 | 25 |
| Gesamt | 5 271 | 6 020 |

1 Davon realisierte Währungskursverluste 398 (Vj. 225) Tsd €.

2 Davon unrealisierte Währungskursverluste 0 (Vj. 0) Tsd €.

4. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag (27)

Der Gesamtsteueraufwand von 15 234 Tsd € setzt sich aus dem Ertragsteueraufwand von 14 658 Tsd € für das Geschäftsjahr und Aufwand aus Steuern vom Einkommen und Ertrag von 576 Tsd €, die die Vorjahre betreffen, zusammen. Die im Vergleich zum Vorjahr höhere Ertragsteuerbelastung resultiert im Wesentlichen aus der unterschiedlichen Entwicklung der Wertansätze in der Handels- und Steuerbilanz bei Kapitalanlagen.

Aus handels- und steuerrechtlich voneinander abweichender Wertansätze bei Beteiligungen, Aktien, Anteilen an Investmentvermögen und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren, Inhaberschuldverschreibungen, versicherungstechnische Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versichersicherungsfälle, Rückstellungen für Beitragsrückerstattung, sonstige Rückstellungen sowie Ausgleichsposten nach § 4f EStG im Zusammenhang mit Rückstellungen für Pensionen resultieren aktive und aus den Grundstücken passive latente Steuern.

8. Bilanzgewinn (28)

Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

Der Bilanzgewinn beträgt 13 700 000 €. Wir beantragen, den Bilanzgewinn wie folgt zu verwenden:

Aus dem Bilanzgewinn werden der Hauptversammlung vorgeschlagen, eine Ausschüttung in Höhe von 3 900 000 € an die Wüstenrot & Württembergische AG vorzunehmen und 9 800 000 € in das Jahr 2023 zu übertragen.

Ergänzende Angaben

Versicherte natürliche Personen

| Anzahl | 2022 | 2021 |
|--|----------------|----------------|
| Gegen laufenden Beitrag | 485 619 | 473 581 |
| Gegen Einmalbeitrag | 262 640 | 257 073 |
| Krankheitskostenvollversicherung | 22 568 | 22 577 |
| Ergänzungsversicherung | 457 562 | 445 488 |
| Originäres Geschäft | | |
| Krankheitskostenvollversicherung | 22 568 | 22 577 |
| Krankentagegeldversicherung | 56 232 | 55 701 |
| Selbstständige Krankenhaustagegeldversicherung | 38 845 | 38 691 |
| Sonstige selbstständige Teilversicherungen | 428 480 | 414 940 |
| Davon ergänzende Pflegezusatzversicherung | 81 164 | 82 080 |
| Pflegepflichtversicherung | 23 903 | 23 969 |
| Davon GPV | 1 398 | 1 461 |
| Gesamt | 480 130 | 468 065 |
| Spezielle Versicherungsformen | | |
| Auslandsreise-Krankenversicherung | 286 730 | 281 002 |

Bei der Zuordnung auf die Versicherungsarten sind Mehrfachzählungen möglich.

Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter

| in Tsd € | 2022 | 2021 |
|--|---------------|---------------|
| Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft | 14 177 | 13 426 |
| Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB | 69 | 70 |
| Provisionen Gesamt | 14 246 | 13 496 |

Angaben nach § 285 Nr. 7 HGB Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Zum 31.12.2022 beschäftigte die Württembergische Krankenversicherung AG 0 (Vj. 1) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, berechnet nach Arbeitskapazitäten ohne Auszubildende.

Im Jahresdurchschnitt waren bei der Württembergische Krankenversicherung AG 20 (Vj. 19) Mitarbeiter beschäftigt, davon 9 (Vj. 7) Frauen und 11 (Vj. 12) Männer beschäftigt.

Bei den Frauen waren 6 (Vj. 6) in Vollzeit beschäftigt und 3 (Vj. 2) in Teilzeit. Dies entspricht einer Teilzeitquote von 33%.

Bei den Männern waren 11 (Vj. 12) in Vollzeit beschäftigt und 0 (Vj. 0) in Teilzeit. Dies entspricht einer Teilzeitquote von 0%.

Sonstige Pflichtangaben

Gesamtbezüge der Aufsichtsratsmitglieder, Vorstandsmitglieder und früheren Vorstandsmitglieder sowie diesen Personen gewährte Vorschüsse

Die Mitglieder des Aufsichtsrats und des Vorstands sind in dem Kapitel „Vorstand und Aufsichtsrat“ zu Beginn des Geschäftsberichts genannt. Diese Seiten sind Bestandteil des Anhangs.

Die Mitglieder des Aufsichtsrats erhalten keine Bezüge.

Wie im Vorjahr bestanden keine Vorschüsse und Kredite an Vorstands- oder Aufsichtsratsmitglieder der Württembergische Krankenversicherung AG.

Haftungsverhältnisse zugunsten dieser Personen wurden nicht eingegangen.

Rechtliche Grundlagen

Die Württembergische Krankenversicherung AG hat ihren Sitz in Kornwestheim und ist im Handelsregister des Amtsgerichts Stuttgart unter der Nummer HRB 19456 eingetragen.

Nachtragsbericht

Vorgänge, die für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Württembergische Krankenversicherung AG von besonderer Bedeutung gewesen wären, sind nach Schluss des Geschäftsjahres bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses nicht eingetreten.

Beziehungen zu nahe stehenden Personen und Unternehmen

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen werden zu marktüblichen Bedingungen und Konditionen abgeschlossen. Soweit es sich um Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter handelt, werden branchenübliche Konditionen verwendet.

Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Mit Vertrag vom 30. September 1991 wurden die Pensionsverpflichtungen durch den Schulbeitritt der Württembergische AG Versicherungs-Beteiligungsgesellschaft (Vorgängergesellschaft der Wüstenrot & Württembergische AG) mit Erfüllungsübernahme auf diese gegen eine einmalige Ausgleichszahlung in Höhe des damaligen Teilwerts übertragen. Die Württembergische Krankenversicherung AG rechnet die Erträge und Aufwendungen aus der Veränderung der Pensionsverpflichtungen jährlich liquide mit der Wüstenrot & Württembergische AG ab. Der zum Bilanzstichtag bestehenden Pensionsverpflichtung gegenüber Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Württembergische Krankenversicherung AG in Höhe von 1 105 (Vj. 1 686) Tsd € steht ein Freistellungsanspruch gegen die Wüstenrot & Württembergische AG in betragsmäßig gleicher Höhe gegenüber. Aufgrund der Bonität der Wüstenrot & Württembergische AG bestehen keinerlei Anhaltspunkte, dass diese die übertragenen Verpflichtungen nicht erfüllen kann und es somit zu einem Durchgriff auf die Württembergische Krankenversicherung AG kommt.

Gemäß § 253 Abs. 2 Satz 1 HGB wird der Rechnungszinssatz mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen zehn Jahre angesetzt. Die von der Deutschen Bundesbank zum 31. Oktober 2022 veröffentlichten Abzinsungssätze mit einem 10-Jahres-Durchschnitts-Zinssatz wurden angepasst, indem der Zins zum 31. Oktober 2022 für die Monate November und Dezember 2022 fortgeschrieben und damit der Zins zum 31. Dezember 2022 ermittelt wurde. Der Unterschiedsbetrag zwischen der Bewertung der Rückstellung für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen mit dem 10-

Jahres-Durchschnitts-Zinssatz und dem 7-Jahres-Durchschnitts-Zinssatz gemäß § 253 Abs. 6 HGB beträgt 43 (Vj. 168) Tsd €. Bei Bestehen von Rückdeckungsversicherungen wurde bei der Bewertung der Pensionsrückstellungen der IDW Rechnungslegungshinweis IDW RH FAB 1.021 mit Verwendung des Deckungskapitalverfahrens und des Passivprimats angewandt.

Die Gesellschaft ist gemäß §§ 221 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Krankenversicherer. Der Sicherungsfonds kann nach der Übernahme der Versicherungsverträge zur Erfüllung seiner Aufgaben Sonderbeiträge bis zur Höhe von maximal 2 Promille der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben. Demnach kann sich eine Zahlungsverpflichtung in Höhe von 2 748 (Vj. 2 527) Tsd € ergeben. Mit einer Inanspruchnahme ist zurzeit nicht zu rechnen, da uns kein entsprechendes Schreiben des Sicherungsfonds vorliegt.

Die ausstehenden Einzahlungsverpflichtungen für eingegangene Beteiligungs- und Fondsinvestments betragen 130 559 (Vj. 140 164) Tsd €, davon gegenüber verbundenen Unternehmen 67 991 Tsd €.

Zum Bilanzstichtag betragen die ausstehenden Einzahlungsverpflichtungen der Württembergischen Krankenversicherung AG für eingegangene Investments in den Erwerb von Inhaberschuldverschreibungen 7 783 Tsd. €.

Außer diesen Haftungen und Sicherheitsleistungen bestehen keine weiteren aus der Bilanz oder den vorhergehenden Erläuterungen nicht ersichtlichen Haftungsverhältnisse, keine Pfandbestellungen, keine Sicherungsübereignungen und keine Verbindlichkeiten aus der Begebung von Wechseln.

Nach unserem aktuellen Kenntnisstand gehen wir auch in Zukunft davon aus, dass das Risiko der Inanspruchnahme aus den aufgeführten Haftungsverhältnissen wie in der Vergangenheit zu keinem zusätzlichen Aufwand für die Gesellschaft führt.

Für 2023 werden Aufwendungen für konzerninterne Dienstleistungen in Höhe von 35 900 (Vj. 32 900) Tsd € erwartet.

Zum Bilanzstichtag bestehen keine sonstigen finanziellen Verpflichtungen aus dem Erwerb von Objekten (Vj. 0 Tsd €).

Gemäß der im W&W-Konzern bestehenden Regressverzichts- und Freistellungserklärung verzichtet die Gesellschaft im Falle eines Beratungsfehlers des Vertreters im Zusammenhang mit der Vermittlung eines von ihr vertriebenen Versicherungsprodukts oder einer nachfolgenden Betreuung auf etwaige Regressansprüche gegenüber dem Vertreter, sofern kein vorsätzliches Verhalten vorliegt und der Schaden nicht durch eine Haftpflichtversicherung gedeckt ist.

Auch bezüglich der Eigenhaftung des Vertreters bei der Vermittlung von Versicherungs- oder Finanzdienstleistungsprodukten einer Versicherungsgesellschaft innerhalb des W&W-Konzerns, eines Kooperationspartners oder im Zuge einer weiteren Beratung liegt im Falle eines Beratungsfehlers eine Freistellung vonseiten der jeweiligen Gesellschaft vor. Die Mindestversicherungssumme ist begrenzt auf 200 Tsd € je Schadenfall und insgesamt auf 300 Tsd € pro Jahr, bei Schäden im Zusammenhang mit Beratungsfehlern bei der Versicherungsvermittlung auf 1 300 Tsd € je Schadenfall bzw. 1 925 Tsd € pro Jahr.

Honorar der Abschlussprüfer

Neben der Prüfung des Jahresabschlusses wurden von der Ernst & Young GmbH gesetzliche Prüfungen nach dem Aktiengesetz und nach dem Versicherungsaufsichtsgesetz durchgeführt und zusätzlich regulatorische und steuerliche Beratungsleistungen erbracht.

Die Angaben zu den Abschlussprüferhonoraren sind im Konzernabschluss der Wüstenrot & Württembergische AG enthalten. Auf die Veröffentlichung an dieser Stelle wird aufgrund der befreienden Konzernklausel des § 285 Nummer 17 HGB verzichtet.

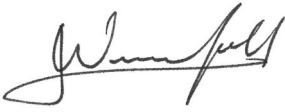
Konzernzugehörigkeit

Die Württembergische Krankenversicherung AG, Kornwestheim, gehört zum W&W-Konzern, dessen Mutterunternehmen die Wüstenrot & Württembergische AG, Kornwestheim, ist. Die Konzernabschlüsse des W&W-Konzerns werden im Bundesanzeiger veröffentlicht.

Die Wüstenrot & Württembergische AG, Kornwestheim, ist die Alleinaktionärin der Württembergische Krankenversicherung AG. Entsprechend hat sie uns nach § 20 AktG mitgeteilt, dass sie unmittelbar eine Mehrheitsbeteiligung hält.

Kornwestheim, den 23. Februar 2023

Der Vorstand

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Wasserfall', written in a cursive style.

Jacques Wasserfall

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'J. Eickholt', written in a cursive style with a long horizontal stroke at the end.

Dr. Jonas Eickholt

Anlage zum Anhang

Entwicklung der Aktivposten A.I. bis III. im Geschäftsjahr 2021

| | | Bilanzwerte 2021 |
|----------|---|------------------|
| in Tsd € | | |
| A | I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken | 41 694 |
| A. | II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen | |
| | 1. Ausleihungen an verbundene Unternehmen | 11 001 |
| | 2. Beteiligungen | 16 630 |
| | Summe A II. | 27 631 |
| A | III. Sonstige Kapitalanlagen | |
| | 1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere | 674 932 |
| | 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere | 415 910 |
| | 3. Sonstige Ausleihungen | |
| | a) Namensschuldverschreibungen | 94 984 |
| | b) Schuldscheinforderungen und Darlehen | 59 934 |
| | c) Übrige Ausleihungen | - |
| | 4. Einlagen bei Kreditinstituten | 12 100 |
| | Summe A III. | 1 257 860 |
| | Gesamt | 1 327 185 |

1 Die Umbuchungsbeträge weisen die Werte zum unterjährigen, technischen Umbuchungszeitpunkt aus und beinhalten bis zu diesem Zeitpunkt durchgeführte Transaktionen. Wirtschaftlich sind die Umbuchungen zum 01.01.2021 wirksam gewesen und sind demnach entsprechend ganzjährig unter den korrespondierenden aufnehmenden Posten in der Gewinn- und Verlustrechnung für den diesjährigen Berichtszeitraum erfasst.

Die Erhöhung in der Position ‚Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere‘ resultiert aus der Umbuchung der Alternativen Investmentfonds, siehe hierzu Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Aktiva.

| | Zugänge | Umbuchungen ¹ | Abgänge | Zuschreibungen | Abschreibungen | Bilanzwerte 2022 |
|--|------------------|--------------------------|------------------|----------------|----------------|------------------|
| | - | - | - | - | 678 | 41 016 |
| | 20 000 | - | - | - | - | 31 001 |
| | - | - 5 133 | 2 069 | - | - | 9 428 |
| | 20 000 | - 5 133 | 2 069 | - | - | 40 429 |
| | 172 812 | 5 133 | 83 332 | 589 | 24 138 | 745 996 |
| | 138 029 | - | 63 624 | 2 | 506 | 489 811 |
| | - | 3 000 | 10 000 | 3 | 2 | 87 985 |
| | 6 008 | - 3 000 | 29 944 | - | - | 32 998 |
| | - | - | - | - | - | - |
| | 3 004 700 | - | 3 006 800 | - | - | 10 000 |
| | 3 321 549 | 5 133 | 3 193 700 | 594 | 24 646 | 1 366 790 |
| | 3 341 549 | - | 3 195 769 | 594 | 25 324 | 1 448 235 |

Württembergische Krankenversicherung AG

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Württembergische Krankenversicherung AG

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Württembergische Krankenversicherung AG, Kornwestheim, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2022 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Württembergische Krankenversicherung AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2022 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden "EU-APrVO") unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt "Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts" unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend beschreiben wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte:

Bewertung der Sonstigen Ausleihungen

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Gesellschaft hält zum Zweck der Kapitalanlage Ausleihungen (insbesondere Namensschuldverschreibungen und Schulscheindarlehen). Diese werden im Jahresabschluss unter dem Bilanzposten Sonstige Ausleihungen ausgewiesen.

Die Sonstigen Ausleihungen sind nicht börsennotiert. Für diese Kapitalanlagen werden die Marktwerte mittels marktüblicher anerkannter Bewertungsverfahren, insbesondere Discounted-Cashflow-Methoden ermittelt. In geringem Umfang kommen anerkannte sonstige instrumentenspezifische Bewertungsverfahren zur Anwendung. Als Eingangsdaten werden hierbei überwiegend am Markt beobachtbare Bewertungsparameter (insbesondere Zinsstrukturkurven und Risikoaufschläge), in geringerem Umfang aber auch nicht am Markt beobachtbare Bewertungsparameter verwendet. Bei der Auswahl der Verfahren und der Festlegung der Bewertungsparameter und -annahmen bestehen Ermessensspielräume.

Aufgrund der Ermessensspielräume bei der Festlegung der wesentlichen Bewertungsparameter und -annahmen im Rahmen der modellbasierten Bewertung und der sich daraus ggf. ergebenden Ab- und Zuschreibungen sowie des damit verbundenen Risikos einer wesentlich falschen Darstellung im Jahresabschluss, handelt es sich um einen besonders wichtigen Prüfungssachverhalt.

Prüferisches Vorgehen

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir uns mit dem Prozess zur Bewertung der Sonstigen Ausleihungen befasst und die identifizierten Kontrollen hinsichtlich ihrer Ausgestaltung beurteilt und ihre Wirksamkeit getestet. Der Schwerpunkt lag dabei auf Kontrollen, die die Richtigkeit der Bestandsdaten sicherstellen sollen.

Wir haben die verwendeten Bewertungsverfahren methodisch nachvollzogen. In diesem Zusammenhang haben wir die verwendeten Bewertungsparameter durch Abgleich mit öffentlich verfügbaren Bewertungsparametern für eine Auswahl nachvollzogen. Soweit Parameter nicht am Markt beobachtbar waren, haben wir deren Angemessenheit anhand der Nachbewertung eines ausgewählten Teilbestands der Sonstigen Ausleihungen beurteilt.

Darüber hinaus haben wir für eine Stichprobe der Sonstigen Ausleihungen unter Einsatz von Bewertungsspezialisten eigene Berechnungen der Marktwerte vorgenommen und mit den vom Vorstand ermittelten Werten verglichen.

Ferner haben wir für einen Teilbestand der Sonstigen Ausleihungen die Abschreibungen und die Zuschreibungen rechnerisch nachvollzogen.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bewertung der Sonstigen Ausleihungen ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben zur Zeitwertermittlung der Sonstigen Ausleihungen sind im Anhang in den Abschnitten "Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Sonstige Ausleihungen" sowie "Zeitwertermittlungen" enthalten.

Bestimmung voraussichtlich dauerhafter Wertminderungen bei Investmentanteilen in Renten- und Mischspezialfonds sowie bei festverzinslichen Schuldtiteln

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Für die wie Anlagevermögen bewerteten Kapitalanlagen sind Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Zeitwert bei voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen vorzunehmen. Bei der Beurteilung, ob und in welchem Umfang bei diesen Kapitalanlagen eine Wertminderung als voraussichtlich dauerhafte anzusehen ist, bestehen Ermessensspielräume für den Vorstand der Gesellschaft.

Zum Bilanzstichtag bestehen stille Lasten in erheblichem Umfang bei Anteilen an Renten- und Mischspezialfonds sowie bei festverzinslichen Schuldtiteln. Vor diesem Hintergrund besteht das Risiko für den Abschluss, dass voraussichtlich dauerhafte Wertminderungen nicht erkannt werden bzw. dass das hierbei bestehende Ermessen nicht sachgerecht ausgeübt wird und erforderliche Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert unterbleiben bzw. in falscher Höhe vorgenommen werden. Aus diesem Grund betrachten wir die Bestimmung des Vorliegens und des Umfangs voraussichtlich dauerhafter Wertminderungen bei Investmentanteilen in Renten- und Mischspezialfonds und festverzinslichen Schuldtiteln als besonders wichtigen Prüfungssachverhalt.

Prüferisches Vorgehen

Wir haben uns im Rahmen unserer Prüfung mit dem Prozess zur Bestimmung voraussichtlich dauerhafter Wertminderungen und des Umfangs der Wertminderung bei festverzinslichen Schuldtiteln befasst. In diesem Zusammenhang haben wir die Ausgestaltung der eingerichteten Verfahren dahingehend beurteilt, ob sie methodisch zur Bestimmung von voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen und deren Umfang geeignet sind und systematisch angewandt werden. Diesbezüglich eingerichtete Kontrollen haben wir auf Angemessenheit und Wirksamkeit hin geprüft.

Ferner haben wir auf Basis der von den gesetzlichen Vertretern der Gesellschaft angefertigten Auswertungen und Analysen beurteilt, ob die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter zur Dauerhaftigkeit und zum Umfang von Wertminderungen zutreffend ist. In diesem Zusammenhang haben wir untersucht, ob bei diesen Anlagen Zahlungsausfälle oder wesentliche Verschlechterungen der Bonität der Emittenten eingetreten sind. Darüber hinaus haben wir uns im Hinblick auf die Halteabsicht und -fähigkeit der Anlagen die Liquiditätsplanung der Gesellschaft von mit dem Sachverhalt betrauten Mitarbeitenden erläutern lassen.

Bei Anteilen an Renten- und Mischspezialfonds, die zum Bilanzstichtag stille Lasten aufwiesen, haben wir uns davon überzeugt, dass die erforderliche Durchschau auf Einzeltitelebene und Einschätzung zur Dauerhaftigkeit und Umfang möglicher Wertminderungen sachgerecht vorgenommen wurde und dass gegebenenfalls erforderliche Abschreibungen im Umfang der voraussichtlich dauerhaften Wertminderung erfolgt sind.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bestimmung voraussichtlich dauerhafter Wertminderungen bei Investmentanteilen in Renten- und Mischspezialfonds sowie bei festverzinslichen Schuldtiteln ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben zur Bestimmung von voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen bei Investmentanteilen in Renten- und Mischspezialfonds sowie festverzinslicher Schuldtitel sind im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden“ des Anhangs enthalten.

Bewertung der Deckungsrückstellung

Gründe für die Bestimmung als besonders wichtiger Prüfungssachverhalt

Die Deckungsrückstellung setzt sich im Wesentlichen aus der Alterungsrückstellung, den angesammelten Mitteln aus der Direktgutschrift sowie der Rückstellung für den gesetzlichen Zuschlag zusammen.

Die Ermittlung der Deckungsrückstellung erfolgt einzelvertraglich auf Basis der prospektiven Methode unter Berücksichtigung aufsichtsrechtlicher Bestimmungen.

Bei der Bewertung der Alterungsrückstellung sind dieselben Rechnungsgrundlagen zugrunde zu legen, die auch bei der Prämienberechnung verwendet wurden und die je Tarif in den technischen Rechnungsgrundlagen festgehalten sind. Die Rechnungsgrundlagen betreffen insbesondere die rechnungsmäßigen Kopfschäden (jährliche, altersabhängige Schadenleistungen), die Biometrie (Sterblichkeit bzw. Langlebigkeit), das Versicherungsnehmerverhalten (Stornowahrscheinlichkeit), die Kostenzuschläge sowie die Verzinsung der versicherungstechnischen Verpflichtungen. Mit Ausnahme der Verbandssterbetafeln handelt es sich dabei in der Regel um unternehmensindividuell abgeleitete Annahmen auf der Basis von Erfahrungswerten. Bei der Herleitung dieser Annahmen sind rechtliche Vorschriften, wie die Krankenversicherungsaufsichtsverordnung (KVAV), sowie Veröffentlichungen der Deutschen Aktuarvereinigung e.V. (DAV) und der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) zu berücksichtigen.

Aufgrund der Höhe der Deckungsrückstellung im Verhältnis zur Bilanzsumme und der komplexen Berechnungsmethode haben wir diesen Sachverhalt als besonders wichtigen Prüfungsgegenstand bestimmt.

Prüferisches Vorgehen

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir uns mit den Prozessen zur Ermittlung der Deckungsrückstellung befasst und die implementierten Kontrollen auf ihre Wirksamkeit zur Sicherstellung der Vollständigkeit und Richtigkeit des Bestandes getestet.

Darüber hinaus haben wir aussagebezogene Prüfungshandlungen durchgeführt. Auf der Basis der historischen und der aktuellen Bestandsentwicklung haben wir eine eigene Erwartungshaltung für die Entwicklung der Deckungsrückstellung formuliert und mit den gebuchten Werten verglichen. Auf Ebene von Tarifgruppen haben wir die Entwicklung der Alterungsrückstellung und der anderen Komponenten im Mehrjahresvergleich auf Auffälligkeiten analysiert. Darüber hinaus haben wir die Veränderung der Deckungsrückstellung unter Berücksichtigung der Entwicklung wichtiger Einflussgrößen, wie beispielsweise der Einmalbeiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (Limitierungsmittel), der Direktgutschriften und der rechnungsmäßigen Zinsen im Zeitablauf analysiert.

Wir haben für eine Auswahl von Einzelfällen die einzelvertragliche Alterungsrückstellung nachgerechnet und die technischen Rechnungsgrundlagen der Prämienkalkulation gewürdigt.

Zur Prüfung der Angemessenheit der Rechnungsgrundlagen für die Berechnung der Deckungsrückstellung haben wir die Gewinnquellen anhand von gesetzlich vorgeschriebenen Meldungen des Unternehmens analysiert.

Die Rechnungsgrundlagen werden jährlich im Rahmen der Beitragsanpassung überprüft. Wir haben ihre Herleitung auf Basis der historischen und aktuellen Bestandskennzahlen sowie der Leistungsentwicklung nachvollzogen und uns davon überzeugt, dass der unabhängige Treuhänder der Festlegung der Rechnungsgrundlagen zugestimmt hat. Insbesondere haben wir untersucht, ob der verwendete Rechnungszins entsprechend den Bilanzierungsvorgaben zur Bestimmung des aktuariellen Unternehmenszinses festgelegt wurde. Des Weiteren haben wir für einen Teilbestand die Anwendung der angepassten Rechnungsgrundlagen geprüft und in diesem Zusammenhang die Ermittlung der Limitierungsmittel aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattungen nachvollzogen.

Ausgehend von der Nettoverzinsung haben wir die Ermittlung der Direktgutschrift nach § 150 Abs. 1 und 2 VAG nachvollzogen und die entsprechende Zuschreibung zur Deckungsrückstellung beurteilt.

Im Rahmen unserer Prüfung haben wir eigene Versicherungsmathematiker und Versicherungsmathematikerinnen eingesetzt.

Aus unseren Prüfungshandlungen haben sich keine Einwendungen gegen die Bewertung der Deckungsrückstellung ergeben.

Verweis auf zugehörige Angaben

Die Angaben zum Ansatz und zur Bewertung der Deckungsrückstellung sind im Anhang im Abschnitt „Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden Passiva“ enthalten.

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für den Bericht des Aufsichtsrats verantwortlich. Im Übrigen sind die gesetzlichen Vertreter für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen den für den Geschäftsbericht vorgesehenen Bericht des Aufsichtsrats, von dem wir eine Fassung bis zur Erteilung dieses Bestätigungsvermerks erlangt haben, aber nicht den Jahresabschluss, nicht die in die inhaltliche Prüfung einbezogenen Lageberichtsangaben und nicht unseren dazugehörigen Bestätigungsvermerk.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d. h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unser Prüfungsurteil zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können;
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben;
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben;
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann;
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt;
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft;
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen. •

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 31. März 2022 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 20. Juni 2022 von der Vorsitzenden des Aufsichtsrats beauftragt. Wir sind seit dem Geschäftsjahr 2020 ununterbrochen als Abschlussprüfer der Württembergische Krankenversicherung AG tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Aufsichtsrat nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Martin Gehringer.

Stuttgart, 22. März 2023

Ernst & Young GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Martin Gehringer
Wirtschaftsprüfer



Jochen Spengler
Wirtschaftsprüfer

Württembergische Krankenversicherung AG

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat nahm im Geschäftsjahr 2022 die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben wahr. Er überwachte die Geschäftsführung und war in allen Angelegenheiten von grundlegender Bedeutung für die Gesellschaft unmittelbar eingebunden.

Zusammensetzung

Der Aufsichtsrat der Württembergische Krankenversicherung AG setzt sich satzungsgemäß aus drei Mitgliedern zusammen. Im Aufsichtsrat ist es im Laufe des Geschäftsjahres 2022 zu keinen personellen Veränderungen gekommen.

Aufsichtsratsplenium

Der Aufsichtsrat befasste sich im vergangenen Jahr in zwei ordentlichen Sitzungen eingehend mit der Entwicklung der Gesellschaft. Die Vorstandsberichte, Präsentationen und Sitzungsunterlagen sind jeweils rechtzeitig zur Vorbereitung der Sitzungen zugegangen. Der Aufsichtsrat ließ sich vom Vorstand sowohl schriftlich als auch mündlich regelmäßig, zeitnah und umfassend über alle für das Unternehmen relevanten Fragen der Strategie, der Planung, der Geschäftsentwicklung, des Kapitalanlagenmanagements und der Risikolage - insbesondere vor dem Hintergrund des Russland-/Ukrainekriegs und der aktuellen wirtschaftlichen Entwicklung - berichten. Auch das Risikomanagement wurde im Aufsichtsrat eingehend behandelt. Hierzu wurden ausführliche Berichte erstellt und dem Aufsichtsrat zur Kenntnis und Erörterung gegeben. Die Geschäfts-, Risiko- und IT-Strategie wurden dem Aufsichtsrat vorgelegt und mit diesem erörtert. Der Vorstand legte dem Aufsichtsrat den Bericht der Internen Revision vor und berichtete über die Jahresplanung 2023. Darüber hinaus wurden die Strategische Asset Allocation und die Änderungen in den Internen Kapitalanlagerichtlinien zur Entscheidung vorgelegt.

Zwischen dem Vorstandsvorsitzenden und der Vorsitzenden des Aufsichtsrats fand ein laufender Austausch und anlassbezogen eine unverzügliche Information über alle wesentlichen Entwicklungen und Entscheidungen statt.

Der Aufsichtsrat setzte sich im Laufe des Jahres im Rahmen von einem Umlaufbeschluss mit der Quote für Alternative Investments für das Jahr 2022 auseinander.

Im Vordergrund der Aufsichtsratssitzungen der Württembergische Krankenversicherung AG standen in diesem Geschäftsjahr die Befassung mit der Fortentwicklung der Strategie des Unternehmens und mit dem Ausbau des Direktvertriebs sowie der technischen Weiterentwicklung der Systeme. Der Aufsichtsrat befasste sich weiterhin eingehend mit der Neugeschäfts- und Beitragsentwicklung und wurde vom Vorstand über die zentralen Maßnahmen zur Förderung des Krankenversicherungsgeschäfts informiert. Im Mittelpunkt standen dabei die aktuelle Marktsituation und potentielle Wachstumsfelder im Bereich der Zusatzversicherungen. Ebenso wurde die weitere Ausrichtung der Vollversicherung wie auch die Umsetzung der Digitalisierungsmaßnahmen thematisiert. Schwerpunkte bildeten auch die nachhaltige Verfolgung der konzernweiten Vertriebskooperation, die Umsetzung von regulatorischen Anforderungen sowie die strategische Ausrichtung des Unternehmens und des Geschäftsfelds Versichern zur Sicherstellung der nachhaltigen Ertragskraft.

Die Geschäfts- und Ergebnisentwicklung der Württembergische Krankenversicherung AG wurde genauso wie die aktuelle Kapitalmarktsituation und die aktuelle regulatorische Entwicklung ausführlich behandelt. Der Aufsichtsrat erörterte eingehend die operative Planung 2023 und die weitere Mittelfristplanung.

Sämtliche nach dem Gesetz und den Regularien der Gesellschaft zustimmungspflichtigen Maßnahmen wurden dem Aufsichtsrat vorgelegt.

Der Aufsichtsrat befasste sich zudem mit zentralen Fragen der Corporate Governance. Er thematisierte alle relevanten rechtlichen Neuerungen und deren Umsetzung. Der Aufsichtsrat befasst sich eingehend mit dem Kompetenzprofil für

das Aufsichtsratsplenium und dem daraus abgeleiteten Entwicklungsplan sowie mit den Rahmenbedingungen für die Zusammensetzung des Aufsichtsrats.

Der Aufsichtsrat setzte sich mit Vergütungsangelegenheiten, insbesondere mit dem Vergütungssystem für den Vorstand auseinander und nahm den Bericht des Vorstands über die Ausgestaltung des Vergütungssystems für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zur Kenntnis. Der Aufsichtsrat überprüfte und bewertete die fachliche Qualifikation und Zuverlässigkeit jedes Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieds gemäß der sich eigens gesetzten „Leitlinie Fit & Proper für Geschäftsleiter und Mitglieder des Aufsichtsorgans“ und prüfte die Grundsätze der Geschäftsleitung für die Auswahl und Bestellung der Personen der oberen Leitungsebene. Des Weiteren überprüfte und bewertete der Aufsichtsrat die Struktur, die Größe, die Zusammensetzung und die Leistung von Geschäftsleitung und Aufsichtsrat.

In der Dezember-Sitzung 2022 beurteilten die Aufsichtsratsmitglieder ihre Stärken in den Themenfeldern Kapitalanlage, Versicherungstechnik und Rechnungslegung im Wege einer Selbsteinschätzung. Diese bildet die Grundlage für einen vom Aufsichtsrat im Jahresrhythmus aufzustellenden Entwicklungsplan, in dem der Aufsichtsrat Themenfelder festlegt, in welchen sich das Gesamtgremium oder einzelne Aufsichtsratsmitglieder weiterentwickeln wollen. Der Aufsichtsrat sieht aktuell keinen Weiterentwicklungsbedarf. Die Selbsteinschätzung wurde der Aufsicht zugeleitet.

Anzeigepflichtige Interessenkonflikte hat es im Jahr 2022 nicht gegeben.

Jahresabschlussprüfung

Den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2022 mit dem Lagebericht, dem Bericht des Vorstandes über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen (Abhängigkeitsbericht) sowie dem Vorschlag des Vorstands für die Verwendung des Bilanzgewinns hat der Aufsichtsrat eingehend geprüft. Jahresabschluss und Lagebericht sind vollständig und stimmen mit den Einschätzungen des Vorstands in den gemäß § 90 AktG dem Aufsichtsrat zu erteilenden Berichten überein. Der Vorschlag des Vorstands zur Verwendung des Ergebnisses entspricht einer konsequenten Bilanz- und Ausschüttungspolitik unter Berücksichtigung der Liquiditätsslage, Kapitalanforderungen und der geplanten Investitionen der Gesellschaft. Der Aufsichtsrat schließt sich daher dem Vorschlag des Vorstands an.

Die vom Aufsichtsrat zum Abschlussprüfer bestellte Ernst & Young GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Stuttgart, hat den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2022 und den Lagebericht ordnungsgemäß geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Über die wesentlichen Ergebnisse seiner Prüfungen hat der Abschlussprüfer dem Aufsichtsrat schriftlich und mündlich berichtet. Der Prüfungsbericht ist jedem Mitglied des Aufsichtsrats zugegangen. Der Abschlussprüfer stand darüber hinaus für Fragen in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 30. März 2023 zur Verfügung. Der vorgelegte Prüfungsbericht entspricht den gesetzlichen Anforderungen des § 321 HGB und wurde vom Aufsichtsrat im Rahmen seiner eigenen Prüfung des Jahresabschlusses berücksichtigt. Umstände, die die Unabhängigkeit des Abschlussprüfers in Frage stellen könnten, lagen nicht vor.

Der Abhängigkeitsbericht wurde dem Aufsichtsrat und dem Abschlussprüfer vom Vorstand unverzüglich nach dessen Aufstellung zur Prüfung vorgelegt. Der Prüfungsbericht zum Abhängigkeitsbericht ist ebenfalls jedem Mitglied des Aufsichtsrats zugegangen. An der Beratung des Aufsichtsrats über den Abhängigkeitsbericht hat die Prüfungsgesellschaft in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats am 30. März 2023 teilgenommen. Sowohl der Aufsichtsrat als auch der Abschlussprüfer kommen in ihrer Prüfung übereinstimmend zu dem Ergebnis, dass der Abhängigkeitsbericht den gesetzlichen Vorgaben entspricht und die bestehenden Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen vollständig und inhaltlich richtig wiedergibt. Der Abschlussprüfer hat folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind, und
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Nach dem abschließenden Ergebnis der Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts, des Vorschlags des Vorstands zur Verwendung des Bilanzgewinns sowie des Berichts über die Beziehungen zu den verbundenen Unternehmen erhebt der Aufsichtsrat keine Einwendungen und hat in seiner Sitzung vom 30. März 2023 den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt. Der Jahresabschluss gilt damit gemäß § 172 Satz 1 AktG als festgestellt.

Im Aufsichtsrat wurden die Solvabilitätsübersicht für die Württembergische Krankenversicherung AG zum 31. Dezember 2021 sowie der diesbezügliche Bericht des Abschlussprüfers behandelt.

Besetzung des Vorstandes

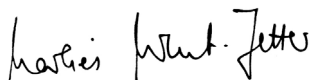
Herr Dr. Gerd Sautter ist mit Ablauf des 30. April 2022 aus dem Vorstand ausgeschieden. Mit Wirkung ab 01. Mai 2022 hat der Aufsichtsrat in der Sitzung vom 31. März 2022 Herrn Dr. Jonas Eickholt für drei Jahre zum Mitglied des Vorstands bestellt.

Der Aufsichtsrat dankt Herrn Dr. Gerd Sautter für seinen Einsatz und sein hohes Engagement.

In diesem Zusammenhang hat der Aufsichtsrat entsprechende Änderungen im Geschäftsverteilungsplan verabschiedet. Das vergangene Jahr 2022 hat hohe Anforderungen an Management und Belegschaft gestellt. Der Aufsichtsrat spricht dem Vorstand und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für die geleistete Arbeit und unermüdlichen Einsatz seinen herzlichen Dank und hohe Anerkennung aus.

Stuttgart, den 30. März 2023

Für den Aufsichtsrat



Marlies Wiest-Jetter
Vorsitzende

Württembergische Krankenversicherung AG

Impressum und Kontakt

Herausgeber

Württembergische Krankenversicherung AG
70801 Kornwestheim
Telefon 0711 662-0
www.wuerttembergische.de

Satz

W&W Service GmbH, Stuttgart

Investor Relations

Dieser Geschäftsbericht sowie weitere Finanzberichte der W&W-Gruppe stehen Ihnen auch im Internet unter www.ww-ag.com/go/geschaeftsberichte_w&w_gruppe zur Verfügung.

Kontakt:

E-Mail: ir@ww-ag.com

Investor Relations Hotline: 0711 662-72 52 52

 **württembergische**

Ihr Fels in der Brandung.